

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Einzelpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Penny
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Penny
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Penny
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Wochenschriften: Köln 3262 R. Götterd. Platte Elberfeld. - Größtformat Elberfeld.

Druck-Verlag:
Die Wochenschau
Westdeutsche illustrierte Zeitung

Einzelpreise:
Durch Boien, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Druck-Verlage „Die Wochenschau“ halbjährlich R.-M. 1.15, ohne „Die Wochenschau“ halbjährlich R.-M. 0.90
Bei Abnahme durch andere Verlage od. Einzelkäufer können Einzahlungen nicht geteilt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaufstraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Reuterweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57763.

Nr. 201 - 45. Jahrgang.

Freitag den 28. August 1931

Einzelpreis 15 Pfg.

Do X in Neuyork begeistert empfangen

Eskortiert von vielen Militär- und Postflugzeugen.
„Do X“ ging im Hafen nieder.

Newport, 27. Aug. (Drahtb.) Das deutsche Flugzeug „Do X“ traf am Donnerstag, von Norfolk (Virginia) kommend, um 17.18 Uhr mittlereuropäischer Zeit über Newport ein und überflog die Stadt in mehreren Schleifen. Um 17.10 Uhr mittlereuropäischer Zeit erschien in hellem Sonnenchein das silberne glänzende Tiefenflugboot in ganz niedriger Höhe über dem Hafen, begleitet von einer starken Schar von Militär- und Postflugzeugen. Sämtliche im Hafen liegenden Schiffe begrüßten den „Do X“ mit ohrenbetäubendem Sirenenheul. Die begeisterte Menge begrüßte das deutsche Flugzeug durch Tücherschwenken.

Überausende umfassen seit den frühen Vormittagsstunden den Hafen und das Flugzeug. Zum Empfang waren das gesamte deutsche Konsulat sowie die bekanntesten Vertreter des deutsch-amerikanischen Handels erschienen. Der anfänglich über dem Hafen liegende Nebel wich allmählich einem idealen Flugwetter. Der ganze Hafen wimmelte von Flugzeugen aller Art. Tausende von Neugierigen, die sich das großartige Schauspiel nicht entgehen lassen wollten, haben sich Fensterplätze in den Wolkenkratzern des unteren Stadtteils gesichert. Fast alle diese Fenster blickten voll Menschen. Das Flugzeug wurde von der Menge zuerst gefolgt, als es um 17.04 Uhr mittlereuropäischer Zeit die Sandhooch-Insel überflog. Nach einer in majestätischem Fluge durchgeführten Ehrenschleife um die Freiheitsstatue im Hafen von Newport nahm „Do X“ Kurs flussaufwärts, um den Bewohnern des oberen Stadtteils Gelegenheit zu geben, das größte Flugboot der Welt zu bewundern. Um 17.30 Uhr erschien das Tiefenflugboot erneut über dem Hafen inmitten einer stolzen Flugzeugbegleitung, wobei auch das Tiefenflugboot „Los Angeles“ anwesend war. In kaum einer Minute ging dann der „Do X“ auf das Hafenwasser nieder und setzte leicht wie eine Feder auf.

Medaillen für die Flieger.

Die Insassen des Flugzeuges wurden im Battery-Park ausgediebt, wo, nachdem man rasch die Zollformalitäten erledigt hatte, die offizielle Begrüßung durch das städtische Empfangskomitee stattfand. Den Fliegern wurden Medaillen übergeben. Im Namen des deutschen Reiches ließ sie der deutsche Konsul Schwarz auf das herzlichste willkommen. Victor Kibder entbot die Willkommensparole der deutschen Vereine Newports. Nach Beendigung der kurzen, aber sehr eindrucksvollen Feierlichkeiten führte die Besatzung an Bord zurück, um den „Do X“ zu seinem endgültigen Ankerplatz in der Bowery-Bay am Long-Island-Sund zu bringen, wo er zunächst verbleiben wird.

Beim Empfang der Besatzung der „Do X“ wurde Kapitän Hammer besonders gefeiert. Er wurde durch jubelnde Hurraufe der Menge und mit den Klängen des Deutschlandliedes begrüßt. Die eindrucksvollen Empfangsfeierlichkeiten, die durch Hundstunten über ganz Amerika verbreitet wurden, wurden mit der amerikanischen Nationalhymne abgeschlossen.

„Do X 2“ auf dem Fluge nach Genua.

Friedrichshafen, 28. Aug. (Drahtb.) Das Flugzeug „Do X 2“ ist heute früh von Altscheid zu seiner Überführung nach Genua gestartet.

Berlin, 28. Aug. (Funkdruck.) Do X 2 meldete den Dornier-Werken durch Funkdruck, daß er um 11.20 Uhr in etwa 3600 Mtr. Höhe den Südpolpaß in Richtung auf Genua überflogen habe.

Friedrichshafen, 28. Aug. (Funkdruck.) Das Flugzeug „Do X“ hat gegen 12 Uhr in 3000 Mtr. Höhe mit 190 Kilometer Geschwindigkeit den Comer-See überflogen.

Marga v. Eddorf in Japan.

BS. Tokio, 28. Aug. (United Press.) Marga v. Eddorf ist um 11.42 Uhr Frischzeit von Seoul (Korea) zu der letzten Etappe ihres

Tokio, 28. Aug. (Funkdruck.) Marga von Eddorf ist in Hiroshima gelandet.

Amerikanische Tankbestellung in England.

London, 28. Aug. „Daily Telegraph“ zufolge hat das amerikanische Kriegsministerium bei der Firma Vickers einen Leichten Tank neuer Konstruktion bestellt, um die Leistungen dieser Kriegsmaschine mit denen der amerikanischen Tanks zu vergleichen.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika.

Eigener Drahtbericht.
BS. Washington, 28. Aug. (United Press.) Der Vorsitzende des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Green, schätzte die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten Anfang August auf 5.100.000. Er wiederholte von neuem seine Befürchtungen, daß die Arbeitslosigkeit im Laufe des Winters auf 7 Millionen steigen wird. Im Monat Juli sollen die arbeitslosen Landarbeiter sich um 40.000 vermehrt haben; dagegen habe sich die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter um 120.000 erhöht.

Aberichwemmungskatastrophe in Südrussland

Hunderte von Toten und Vermissten.
Ein Stadtteil sowie das Krankenhaus von Ordubai zerstört.

Moskau, 27. Aug. (United Press.) Wie erst jetzt bekannt wird, ist bereits vor mehreren Tagen eine furchtbare Überschwemmungskatastrophe über Kaschischewan an der persischen Grenze hereingebrochen und hat eine hohe Anzahl an Menschenleben gefordert. Nach verspäteten Meldungen, die erst heute Tiflis erreichten, ist ein großer Teil der Stadt Ordubai von den Fluten zerstört worden und mehrere Dörfer wurden vollkommen vernichtet. Der gesamte Arzte- und Krankenpflegerstab des Hospitals von Ordubai sowie alle dort untergebrachten Kranken haben den Tod in den Wellen gefunden. 27 Leichen sind bereits geborgen worden, außerdem werden Hunderte von Familien vermisst. Die Zahl der Verletzten zählt ebenfalls nach Hunderten.

Brennendes Öl im Schwallen.

Hantau, 27. Aug. (United Press.) Eine große Feuersbrunst, die heute nachmittags im Büro und in den Lagerräumen der Texas Oil Co. ausbrach, hat Benzin und Öl im Werte von über eine Million Dollar vernichtet.

Trotz aller Löscherfolge ist man des Brandes noch nicht Herr geworden. Flammen und Rauch sind mehrere Kilometer weit zu sehen. Eine Explosion folgte auf die andere. Gewaltige eiserne Petroleumbehälter wurden hoch in die Luft geschleudert, und die Fluten trugen brennendes Öl flussabwärts. Hunderte von Wohnhäusern wurden bereits geräumt.

Bei Einbruch der Dunkelheit hatte die Feuerwehr noch nicht den geringsten Erfolg erzielt, und es ist damit zu rechnen, daß das Feuer auf die umliegenden Straßen und die Wohnboote auf dem brennenden Fluß übergreift.

Amerikanische Fliegerabwehr



Die amerikanische Armee läßt ganz systematisch die Flugabwehr vervollkommen und besitzt hochwertige technische Vorrichtungen, die von Spezialisten bedient werden. Im Vordergrund ein Wagen mit feinsensiblen Abhörgeräten, dahinter ein riesiger Scheinwerferwagen, der beim Herannahen der feindlichen Flieger seine vielfach tausendkerzigen Lampen spielen läßt.

Das Vaterland über den Parteien!

Von Dr. Otto Fugz, M. d. R.

Das deutsche Volk steht neidvoll auf das heroische Beispiel des politischen Verantwortungsgefühls der englischen Parteien. Das deutsche Parteiwesen ist auf der Höhe des leidenschaftlichen Kampfes in einer Stunde angelangt, wo der einheitliche Wille uns mehr not ist, denn irgendeinem anderen Volke. Unsere Verhältnisse sind wohl Gott tausendfach schlimmer und gefährlicher als die Engländer. Mit Wut und Not haben wir uns aus einer schweren Krediterschütterung und Störung des Geldverkehrs errettet; aber von der wirklichen Gesundung und Kräftewiederherstellung sind wir noch weit entfernt. Die Möglichkeit des Geldverkehrs wird bei uns gestaut und getragen nicht durch erspartes und erarbeitetes Kapital, sondern durch die Flucht aus der Ware und den Sachwerten. Der große Feiertag der deutschen Nation läßt die Geldmittel frei werden, die öffentlich weiter im erschreckendem Maße verbraucht, und damit einer kommenden Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit der Wirtschaft entzogen werden. Wie wollen wir die Arbeitslosen im kommenden Winter versorgen? Wie sollen wir die Arbeitslosigkeit überwinden? Was soll nach einem halben Jahr werden, wenn das falsche Stillhalteabkommen zu Ende geht? Was nach einem Jahr, wenn die Hoover'sche Zahlungsstille zur Reize geht? Was soll werden, wenn aus den vier Millionen Arbeitslosen fünf, sechs, sieben, acht werden? Wie will man die weiteren Zusammenbrüche der Wirtschaft verhindern? Die Fülle dieser Sorgenfragen sind die tägliche Nahrung der deutschen Politik. Ein tausendfach stärkerer Anlaß als in England, das Rettungswerk mit vereinten Kräften in Angriff zu nehmen, liegt im Deutschen Reich vor. Unsere Lage schreit nach Rettung, schreit nach Handlung, schreit nach Tat. Statt dessen feiern die Parteikämpfer Organe, wild schlagen die Gegner aufeinander, Verleumdungen und Dagegengesagen erklingen im Chor des Blätterwaldes, mit Blut und Verbrechen wird der politische Kampf im Lande geführt. Das englische Beispiel drängt wohl an, er denn je dem deutschen Volke und allen seinen Parteien die Frage auf, ob wir uns nicht auch auf uns selbst verlassen oder ob wir an dem schrecklichen deutschen Parteikampf zugrunde gehen wollen. Die englische Tat kommt hoffentlich auch für uns Deutsche noch zur rechten Stunde. Was dort der nationale Abwehrwille im Augenblick einer vaterländischen Bedrohung zutage brachte, sollte auch unsere Parteien zur Besinnung bringen und sie aus dem alles zerstörenden Geisteszustand von heute befreien.

Den größten Sieg hat MacDonald persönlich errungen. Der Entscheidungskampf der letzten Woche hat ihn in den schweren Konflikt hineingeworfen. Im Kampf um die Sicherung der Verhältnisse schob er die Sache seiner Klasse zurück und ließ das vaterländische Verantwortungsbewußtsein über den Parteigeist liegen. Auch dieses persönliche Vorbild soll den führenden politischen Persönlichkeiten im Deutschen Reich eine innere Stunde der Selbstprüfung bereiten. Der persönliche Feind und dem Führerwillen wohnt allein die erlösende Macht inne, ein Volk in Notzeiten auf den besseren Weg zu führen. Bei uns hat man monatelang irgendwo in der Welt Hilfe gesucht. Wochen verstrichen, um Fragen der Bankkontrolle und der Aktienreform zu beraten, zu einer Stunde, wo diese Dinge sicher keine erlösenden Kräfte bewegen können. Die entscheidenden Probleme der Selbsthilfe, auf die unser Schicksal steht abgestellt ist, harren jedoch seit Monaten der Lösung. Sie werden immer wieder weiter zurückgeschoben. Auch wir brauchen Mut und Selbstvertrauen der Führer. Auch wir brauchen Glauben an das Volk. Auch wir brauchen die Kraft, aus der Parteilage herauszukommen und nur nach den höhergeordneten vaterländischen Gesichtspunkten Politik zu machen. Das Vaterland über die Partei!

Litwinow in Berlin.

Berlin, 28. Aug. (Funkdruck.) Der Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinow, ist mit den Mitgliedern der russischen Delegation für Genf heute vormittags 9.45 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhof eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich der deutsche Vizekanzler in Moskau, von Dirlfen, vom Auswärtigen Amt u. a. der Dirigent der Abteilungs, Generalmajor Meyer, und Gesandtschaftsrat

ange aus
worden sei,
des Urteils
r Mitteilung
achen, Range
uchthausstra
ben s l a n g
7. Okt. 1929
ren u m a c
reuthische Ju
fügt, daß bei
vollzug ein
von zwei Jah
et werden
a, zu der die
Führung in
end welche
effektiv
10. August die
sen worden.

Wuppertal, 28. Aug.
Telefon 504 05

26927
Telefon 372 71

2626
Telefon 230 49

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Verloren
Gefunden

Möde als stellvertretender Chef des Protokolls, sowie Mitglieder der Volkshilfe der Sowjetunion einmündig. Litwinow wird noch im Laufe des Vormittags mit Reichsaussenminister Dr. Curtius eine Besprechung haben. Gegen Mittag findet zu Ehren des russischen Gastes ein Frühstück statt.

Gandhi nach London abgereift.

Calcutta, 28. Aug. (Drahtb.) Trotz strömendem Regen hatte sich eine tausendköpfige Menge bei der Abreise Gandhis nach Bombay am Bahnhof eingefunden, um von ihm Abschied zu nehmen. Unter den Personen, die

Gandhi nach London begleiteten, befinden sich sein Sohn, Devadas Gandhi, und Fräulein Elade, eine Engländerin, die seit mehreren Jahren beglückte Anhängerin des indischen Führers ist.

Der Zechenverband kündigt die Lohnordnung.

Essen, 28. Aug. (Hunspr.) Der Zechenverband hat die durch Schiedsspruch vom 20. Juni 1931 mit Wirkung vom 1. Juli d. J. unverändert wieder in Kraft gesetzte Lohnordnung für die Bergarbeiter des Ruhrbergbaues zum 30. September gekündigt.

Bayern erläßt die erste Länder-Notverordnung

Haushaltsausgleich in Bayern

Einsparung von 17,6 Millionen RM. Ausgaben. — 11 Millionen RM. neue Einnahmen. — Erhöhung der Schlachtsteuer, Wildverbrauchsabgabe und Wohlfahrtsnotopfer als Raumsteuer.

München, 27. August. (Drahtb.) Die bayerische Staatsregierung will zur Ausgleichung des Haushalts 1931 eine Notverordnung auf Grund des Paragraphen 64 der Verfassung erlassen, um den Vollzug des ordentlichen Staatshaushalts für 1931 zu sichern und die im Haushalt vorgezeichneten Landeshilfen für die Gemeinden zu ermöglichen. Darüber hinaus enthält die Verordnung Maßnahmen, die in den kommenden Haushalten auf die Ausgaben Seite fortwirken werden. Da die Einsparungen bei den Ausgaben nicht ausreichen, um den Fehlbetrag von 28,6 Millionen RM. im ordentlichen Staatshaushalt vollständig auszugleichen, müssen Verbesserungen auf der Einnahmenseite dazutreten.

An der Notverordnung wird deshalb die Schlachtsteuer für die Zeit vom 1. September 1931 bis 31. März 1932 erhöht. Diese Erhöhung, die für das Bund-Fischfleisch durchschnittlich drei Pf. beträgt, soll von den Fisch- und Wurstwarenhändlern getragen werden. Die Verordnung erklärt deshalb die Erhöhung der bisherigen Kleinverkaufspreise für unzulässig und verbietet auch, die Steuer neben dem Verkaufspreis besonders in Rechnung zu stellen.

Zum Schutz des einheimischen Gewerbes wird die Ausgleichsteuer auf eingeführtes Fleisch und Wurstwaren für den gleichen Zeitraum angemessen erhöht und ferner die im Schlachtsteuergesetz vorgegebene Abgabe aus dem Verbrauch von Wild eingeführt.

Zur Sicherstellung der Landeshilfe für die durch Wohlfahrtsverbandsvorsorge überlasteten Gemeinden wird weiter eine einmündige Wohlfahrtsabgabe erhoben. Abgabepflichtig sind alle Personen, die am 1. September 1931 Räume in Gebäuden inne haben, gleichviel ob sie Mieter oder Pächter sind oder Räume im eigenen Hause bewohnen. Die Raumabgabe beträgt in Mietshaus- und Eigentumswohnungen ein Prozent der Jahresmiete, bei Neubauten ein Prozent der um ein Sechstel verminderten Jahresmiete, in Gemeinden, in denen die Haussteuer nach der Fläche erhoben wird, 2 Pf. von jeder Watt der Haussteuerzahl. Die Abgabe ist zur Hälfte am 1. Oktober und am 1. Dezember 1931 fällig.

Aus der Erhöhung der Schlachtsteuer wird eine Mehreinnahme von an-

nähernd sieben Millionen RM. aus der Abgabe und dem Verbrauch von Wild eine Einnahme von 0,2 Millionen RM. erwartet. Der Ertrag der Wohlfahrtsabgabe ist auf vier Millionen RM. zu veranschlagen. Der noch verbleibende Teil des Fehlbetrages von 17,6 Millionen RM. soll durch Einsparungen bei den Ausgaben ausgeglichen werden.

Hiervon entfallen rund sieben Millionen RM. auf Einsparungen bei den Personalausgaben, 0,6 Millionen RM. auf Einbehaltungen bei den Verwaltungsausgaben, zehn Millionen RM. auf Sachausgaben.

Gehaltskürzung der Bediensteten.

Die Einsparungen bei den Sachausgaben verteilen sich auf sämtliche Haushaltsansätze, auch auf den Wohnungsbau. Die Einsparungen bei den persönlichen Verwaltungsausgaben bestehen in einer Kürzung

der Dienst- und Versorgungsbezüge der ledigen und kinderlos verheirateten Beamten und Angestellten des Staates einschließlich der Bezüge der Geistlichen und der Vergütungen an geistliche Gesellschaften und religiöse Vereine, wenn sie den Betrag von 1500 Mark jährlich übersteigen, für die Dauer des zweiten Rechnungshalbjahres 1931 um weitere fünf Prozent.

In einer weiteren Notverordnung wird festgesetzt, daß die Gemeinden, Bezirke, Kreise und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts die Dienst- und Versorgungsbezüge ihrer ledigen und kinderlos verheirateten Beamten für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. März 1932 entsprechend kürzen.

Das preussische Haushalts-Sicherungsprogramm.

Notverordnung wird nächste Woche veröffentlicht.

Berlin, 27. August. (Drahtb.) Die Vorarbeiten der preussischen Ressorts für ein Finanzprogramm zur Deckung des Fehlbetrages im preussischen Staatshaushalt, der auf etwa 350 Millionen beifiziert wird, sind jetzt so weit gediehen, daß in den nächsten Tagen mit ihrem Abschluß zu rechnen ist. Man ist weiter gegenwärtig damit beschäftigt, die auf Grund der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten notwendigen Vorarbeiten fertigzustellen, die auch den Gemeinden die Möglichkeit geben sollen, ihre Haushalte soweit wie möglich in Ordnung zu bringen. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfährt, wird das preussische Staatsministerium am Dienstag nächster Woche zu einer Sitzung zusammenkommen, um zu den einzelnen Vorschlägen Stellung zu nehmen. Ob in dieser Sitzung schon endgültige Beschlüsse gefaßt werden, läßt sich angesichts des Umfangs der Materie noch nicht mit Sicherheit sagen. Entsprechend der Notverordnung des Reichspräsidenten werden sämtliche Beschlässe des preussischen Kabinetts gleichfalls auf dem Wege der Notverordnung in Kraft gesetzt werden. Der preussische Landtag wird also zunächst mit diesen Dingen nicht befaßt.

Eugenberg beim Reichsfinanzminister

Eine mehrstündige Unterredung.

Berlin, 27. August. (Sta. Drahtb.) Der Reichsfinanzminister empfing heute im Anwesenheit des Führers der Zentrumspartei, des Prälaten Kaas, den Abgeordneten Eugenberg, der von dem deutschen nationalen Abgeordneten Quast begleitet war. Die Unterredung zwischen dem Kanzler und den deutschen nationalen Führern, die um 16 Uhr begann, erstreckte sich bis in die Abendstunden. Der Kanzler legte dabei ausführlich seine Politik dar. Die deutschen nationalen Abgeordneten äußerten sich ebenso eingehend zu den Darlegungen des Kanzlers. Im übrigen werden weder von Seiten des Kanzlers noch von Seiten der deutschen nationalen irgendwelche Einzelheiten über diese mehrstündige Unterredung mitgeteilt. Aus der langen Dauer der Unterredung darf man aber wohl schließen, daß es sich nicht nur um einen mehr oder weniger formellen Empfang der Vertreter einer Oppositionspartei durch den Reichsfinanzminister gehandelt hat. Die deutschen nationalen Vertreter dürften sehr ausführlich dem Kanzler ihre Ansichten über die politische Entwicklung der letzten Zeit und die künftige

einzuschlagende Politik dargelegt haben. Es liegt nahe, daß der Kanzler von sich aus angesichts der Schwere des Winters, dem wir entgegengehen, Wert darauf legt, die parteipolitischen Auseinandersetzungen möglichst einzudämmen, und daß er deshalb dem Führer der deutschen nationalen auszusprechen, wie die Reichsregierung sich die nächste politische Gestaltung vorstellt.

Symptomatisch für das innerpolitische Leben in Deutschland: der Besuch des Oppositionsführers beim Reichsfinanzminister ist eine Sensation. In jedem anderen Lande ist eine regelmäßige Aussprache zwischen Regierung und Opposition, und zwar nicht nur im offenen Parlamentstempel, sondern dann und wann auch einmal in engerer Erörterung der Lage am Rausch einer Selbstverständlichkeit. Daß sie das bei uns nicht ist, ist mit einer der schwerwiegendsten Gründe für den Schatten der Krise, der über uns liegt. Wir wollen hoffen, daß die allgemeine Not endlich auch die streitenden Parteien nach englischen Vorbild zu einem Burgfrieden zusammenführt.

Die Reichspräsidentenwahl im Frühjahr.

Der Heidelberger Staatsrechtslehrer, Professor Dr. Walter Jellinek, behandelt in der letzten Ausgabe des „Reichsverwaltungsblattes“ die Frage der Reichspräsidentenwahl und stellt fest, daß das Amt Hindenburgs unbedingt und unersetzlich mit dem Ablauf des 12. Mai 1932 endet. Er stellt dann die Frage, was geschieht, wenn die Reichspräsidentenwahl nicht rechtzeitig zustande kommt, ja vielleicht absichtlich auf unbestimmte Zeit vertagt wird. An sich müßte nach den Erfahrungen von 1925 die Wahl am Ende März angefaßt werden, damit noch Zeit für eine zweite Wahl im Laufe des April übrig bleibt. Nach dem Reichspräsidentenwahlgesetz bestimmt der Reichstag den Wahltag. Nun fragt aber Jellinek, ob es sicher sei, daß der Reichstag bei Abstimmung über den Antrag in beschlußfähiger Zahl verammelt ist? Vielleicht halten sich ganze Fraktionen grundsätzlich fern, vielleicht verläßt sogar eine Regierungsfraktion den Saal, um die ihr unerwünschte scheinende Abstimmung zu verhindern? Nach einigen vergeblichen Anstrengungen vertagt sich der Reichstag auf viele Monate. Was ist dann Rechts? Jellinek schreibt alsdann: „Bloße Befürchtungen eines unerwünschten Ausganges der Wahl oder bloße Bestrebungen nach einer gewissen Stetigkeit in der Außen- und Innenpolitik dagegen genügen nicht für eine Hinausschiebung der Wahl. Der Reichspräsident würde den schönen Weinamen eines „Hüters der Verfassung“ nicht mehr verdienen, wenn er nicht alles daran setzte, um den unzweideutigen Verfassungswillen in die Tat umzusetzen. Kann er das Zielverwirklichungsgesetz als Ausnahmeverordnung erlassen, so kann er auch, das Reichspräsidentenwahlgesetz ändern oder durchbrechen, an Stelle des Reichstages den Tag für die Wahl des Reichspräsidenten bestimmen. Allerdings hat man noch kaum gehört, daß der Reichspräsident zu einer Diktaturmaßnahme, insbesondere zur Aenderung eines förmlichen Reichsgesetzes, verpflichtet sei; er kann die im Artikel 48 vorgezeichneten Maßnahmen treffen, braucht es aber nicht zu tun. Indessen, wie es für die Polizei trotz weitgehender freier Ermessens einen Punkt gibt, an dem sie nicht mehr frei ist, in ihren Entschlüssen, sondern einschränkt muß, so ist auch der Reichspräsident unter Umständen gezwungen, von den großen, ihm durch Artikel 48 anvertrauten Machtmitteln Gebrauch zu machen. Ein solcher Fall ist jedenfalls dann gegeben, wenn ohne eine solche Maßnahme das ganze deutsche Volk um ein wichtiges, in der Verfassung feierlich verbrieftes Recht gebracht würde.“

Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen.

Forderungen der Christl.-Sozialen und der Volkshilfsverbände.

Berlin, 27. August. (Drahtb.) Die Reichstagsfraktion des Christl.-Sozialen Volksdienstes und der Volkshilfsverbände tagte am Donnerstag vollständig im Reichstag und nahm zunächst den Bericht ihres Vorsitzenden, Abg. Dr. Simpfendorfer, entgegen. Auch Reichsminister Treu viraus nahm zu längeren Ausführungen das Wort. Die Verhandlungen führten nach dem Bericht, den die Fraktion selbst herausgibt, zu folgender einstimmigen Stellungnahme: Die Fraktion des Volksdienstes hält aus staatspolitischen Gesichtspunkten der ausgleichenden Gerechtigkeit eine Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen sowie eine Einschränkung des Doppelverdienstes für dringlich und unerlässlich. Sie erwartet, daß die durch die Notverordnung vom 25. Juli eingeführte Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten und der Leiter der gewerkschaftlichen Betriebe an die Gehälter der Reichsbeamten radikal durchgeführt wird.

Bilanz des deutschen Opernjahres

Starke Abflauen der „modernen“ Richtungen
Von Dr. Erhardt
Oberregisseur der Dresdner Oper

Das verfloßene Opernjahr unterscheidet sich von seinen letzten Vorläufern durch ein hartes Zurücktreten der modernen Richtungen. Die Zeitoper kam nur noch ganz vereinzelt zu Gehör und Gehört. Nach und nach scheint sie sich gänzlich verflüchtigt zu haben. Vielleicht taucht sie eines Abends oder Nachmittags in anderer Umgebung wieder auf, in einem Atmen, in das sie besser hineinpaßt als in den vorgeschriebenen Rahmen unserer repräsentativen staatlichen und städtischen Opernhäuser; also auf der zukünftigen Reuebühne oder im Tonfilm. Vielleicht war sie überhaupt nur ein Versuchsballett, der bei längerer Betrachtung nicht mehr als ein Experimentier-angelegenheit, um ergründen zu lassen, wie weit sich die Operform dehnen und strecken ließ. In den Dauerplanungen liegen sich auch ihre markantesten Erscheinungen nicht einleiten. An welcher Bühne wurde noch der Sensationserfolg von 1927/28, Arenas „Jonny spielt auf“ gegeben? (Selbst in Leipzig, wo er zuerst hervorbrang und am längsten gefiel, nicht mehr.) Wo hat sich Hindemiths „Neues vom Tage“ festsetzen können, wo Max Brands Maschinenoper „Machinist Koplin“? Kurt Weills „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ kam nicht über die Uraufführung der zweiten Fassung hinaus und eine abermalige Bearbeitung überhaupt nicht vor die Öffentlichkeit. Schonbergas „Von heute auf morgen“ entsprach in der Wirkung genau seinem Titel: also ein Verlager der Richtung auf der ganzen Linie. Zugabe, daß politische Einfälle, die sich auch schon auf dem Gebiet der Oper geltend machen, zu diesem Ergebnis beigetragen haben, daß sie die aus dem Aktualitätsbedürfnis entstandenen Opern schneller abwirtschaften ließen als unter normalen Verhältnissen. Seit dem letzten Theaterkandal der Oper, bei der Leipziger Uraufführung von „Mahagonny“, ist es mit einem Male, wie auf heimliche Verabredung, um das Verlangen und die Forderung nach einer aktuellen Zeitoper still geworden.

Gleichzeitig hat sich aber auch eine Wandlung im modernen Schaffensprozeß vollzogen, bzw. befindet sich dieser in dem Übergang zu einer

Umbildung, deren Resultat noch nicht abzuschätzen ist. Die Fragestellung heilt nicht mehr rational oder tonal, sondern fortwährend oder konservativ, formzerstörend oder formerkaltend. Die nächste Stufe wird sein: modern oder epigonal, und ein weiterer Schritt, der gar nicht so „übermäßig“ zu sein braucht, wird dahin führen, daß man bei einer neuen Oper zwischen guter und schlechter Musik, zwischen theatergemäßer und theaterfremder Handlung, zwischen fortgeschrittener und zurückgebliebener Technik unterscheiden wird. Reicht dann nur noch das Genie, das uns die wirklich „neue“ Oper, das Opernkunstwerk, das eine Zukunft hat, beschert.

Werfen wir einen Blick auf die wichtigsten Neuererscheinungen des Spieljahres, wobei wir die eigentlichen Novitäten von den Neubearbeitungen trennen wollen, so schneiden die Werke ausgesprochen moderner Charaktere und neuer Struktur am ungünstigsten ab. Karol Rathaus „Fremde Erde“ (Uraufführung an der Berliner Staatsoper) verfiel nach wenigen Vorstellungen; Malipieros „Romöle des Todes“ (Uraufführung am Münchner Nationaltheater) brachte es zu einem Achtungserfolg. Noch kurz vor Zerschlagung errang Egon Wellesz mit den „Nachantinnen“ an der Wiener Staatsoper einen äußerlich starken Sieg, der sowohl Werk wie Aufführung begünstigte. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese modernistische Wiedergeburt der Antike durchsetzen wird, ob die Kraft der Musik es vermag, eine Brücke zu schlagen von der klassischen Griechenwelt zum klassisch-musikalisch eingestellten Formempfinden dieses gelehrten Komponisten.

Die Staatsoper Dresden stellte ein neues Werk des Schweizer Dichters Schöck „Der Fischer und seine Frau“ zur Diskussion. Dieser gediegene und arbeitame Musiker verläßt dem Märchenstoff mit stark ausgeprägten musikalischen Formen neue Seiten abzugewinnen, ohne, trotz der Eingriffslosigkeit der Musik, die notwendige Theaterwirkung zu erzielen. Das Stück dürfte im Konzertsaal besser abheben als auf der Bühne. Karl Vollmars „Spiel vom lärmenden Mann“ (Nord-Elben), ebenfalls in Dresden uraufgeführt, stellt eine anmutige Neubearbeitung der alten Komödie des Ben Jonson dar und hätte noch größeren Erfolg gehabt, wenn die Parallele zur modernen Zeit am Schluß nur ein-

mal in Erscheinung träte. Immerhin ist dieses lebenswichtige und musikalisch begabte Lustspiel über eine Anzahl von Bühnen gegangen. Ein dauernder Gewinn für den Spielplan dürfte es leider auch nicht werden. Mit einem wie improvisiert anmutenden Scherz „Spiel oder Ernst“ hat der Altmeister E. M. v. Reineck die Lächer auf seine Seite gebracht. Seit der Dresdner Uraufführung haben viele Bühnen den harmlosen unterhaltenden Einakter gegeben: ein Stieg des Unproblematischen über alle gedankenschematischen Gräben.

Die neue Oper von Jaromir Weinberger „Die geliebte Stimme“ (Uraufführung am Nationaltheater München), auf die man nach dem Publikumserfolg des Dubaldsellers „Schwanda“ immerhin Hoffnungen gesetzt hatte, wurde eine ausgesprochene Enttäuschung und schwand nach einigen Aufführungen dahin. Dagegen ist bei Janaceks nachgelassenem Werk „Aus einem Totenhaus“ ein nachhaltiger Eindruck festzustellen, obwohl die düstere Stoffwahl hier dem Erfolg hinderlich werden könnte.

Von älteren Opern übte Borodins „Fürst Igor“ bei seiner Neuaufführung an der Berliner Staatsoper starke Anziehung auf das Publikum aus. Mannheim war vor fünf Jahren mit der deutschen Uraufführung vorangegangen. Wenn auch nicht so genial wie Moussorgski „Boris Godunoff“, bietet doch auch dieses Werk der Opernbühne reichlich Gelegenheit zur Entfaltung ihrer sämtlichen Reizmittel. Die neuen Bearbeitungen galten in der Mehrzahl zwei Meistern der heiteren und leichteren Opernmusik: Rossini und Offenbach. Von Rossini fanden zahlreiche Aufführungen der „Angeline“ (Münchenbrödel) und der „Italienerin in Mailand“, beide in der neuen Einrichtung durch Hugo Röhre, statt. Von Offenbach, dem Unerlöschlichen, feierten die „Robinsonade“, (der auch in der Düsseldorfener Oper im Laufe des Winters vorgesehene) „Perichole“ (von Karl Kraus neu hergerichtet) und „Die schöne Helena“ (unter Reinhardts Regie von Egon Friedell neu textiert) mehr oder weniger fröhliche Auf-erhebung, dabei die Rasse verhältnismäßig gut füllend. Auch Johann Strauß kam mit Neufassungen von „Der lustige Krieg“ und „Das Ewigweib der Königin“ und vor allem mit der „Nacht in Venedig“ (Berliner Staatsoper) wieder zu Ehren: auf der ganzen Linie also Rückkehr zum bewährten Alten mit frischem Aufbruch und neuer Fassade.

Ein besonderes Kapitel verdient im Jahre seines 175. Geburtstages Mozart mit seinem „Don Giovanni“. Diese opera seria wurde schließlich als Komödie entdect und mit einem halben Tugend neuer Bearbeitungen beehrt. An deren Spitze steht die völlige Umfassung der Partitur durch Richard Strauß (zu einem neuen Text von Viktor Wallerstein), die bei der Uraufführung in Wien unangenehm Eindruck machte. München hatte sich für denselben Zweck Wolf-Ferrari verschrieben, der vielstündiger redigierte. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Verpflanzung eines unserer Genies und Empfinden fremd gewordenen Genies auf den Boden unserer Zeit lebensfähig erweisen wird. Wie war es doch mit der Sündel-Renaissance? Zusammenfassend sei nochmals hervorgehoben, daß die Gesamtdarstellung des Opernjahres eher rückwärts als fortschrittlich erscheint, weil die bewährten Werke eben schwerer Einnahmen brachten und dadurch die fürstbare wirtschaftliche Krise nicht noch verstärkten. Unverkennbar ist ferner der Zug zum Theateralltag, der sich in der Uraufführung der Oper überhaupt eröffnet: der Weg zum lebendigen Theater.

Oberammergau spielt im Jahre 1934. Oberammergau wird schon 1934 sein Passions-spiel, das erst im vorigen Jahre aufgeführt wurde, wieder geben. Begründet wird dieses abermalige Verlassen der Tradition, die das Spiel an zehnjährige Perioden bindet, damit, daß 1634 das Festjahr war, das zu dem Gedächtnis des Passionsfestes führte. Man denkt daran, der Passion ein Vorspiel vorauszuschieben, das an die 300jährige Wiederkehr des Gedächtnisses erinnert.

Toscanini nicht mehr nach Bayreuth? Der „Neuer Zürcherischer Courant“ will erfahren haben, daß Toscanini über einen Zwischenfall bei der Probe zur Siegfried-Bagner-Gedächtnis-Veranstaltung betriebl. bestimmt war, daß es als keineswegs sicher gelten könne, ob er in zwei Jahren wieder in Bayreuth dirigieren werde. — Der Grund seiner Verhinderung lag darin, daß man ihm für dieses Konzert nur eine Probe bewilligt hatte, weshalb er auch nicht dirigierte.

Dr. Professor
er letzten Aus-
die Frage
fest, daß das
unersichtlich
endigt. Er
nicht, wenn
ja, vielleicht
verloren wird.
von 1925 die
werden, damit
im Laufe des
schärfsten
Bahltag.
der sei, daß der
den Antrag in
Wahlrecht hal-
fessionen den
inende Abstim-
vergebliehen
Reichstag auf
tens? Jelline-
ngen eines un-
oder bloße Be-
teiligkeit in der
genügen nicht.
Der Reichs-
namen eines
ehr verdienen,
in den unwei-
Tat umzusetzen,
als Ausnahme-
das Reichs-
durchbrechend,
für die Wahl
Allerdings hat
Reichspräsident
besondere zur
sachselbes, ver-
Artikel 48 vor-
braucht es aber
für die Polizei
als einen Punkt
frei ist, in
einen muß, so
Umständen ge-
durch Artikel 48
Gebrauch zu
unfalls dann ge-
Nahme das
des, in der Ver-
gebracht würde."

Benkionen.

1. Sozialen
ativen.
rahtb.) Die
ristlich. So-
der Volks-
innerstag voll-
ausucht den
r. Simpfen-
minister Tre-
führungen das
ten nach dem
herausgibt,
anahme: Die
t aus Staats-
ausgleichenden
hohen Ge-
eine Ein-
verdiener-
nentlich.
Notverordnung
eichung der
eamten und
ischen Betriebe
amten rück-

ente im Jahre
rt mit seinem
ria wurde plö-
einem halben
echt. An deren
affung der
Strauß (au
Wallerstein), die
unabhängig Ein-
für denselben
der vielstärker
ob sich die Ver-
mad und Emp-
achies auf den
erweisen wird.
el-Renaissance?
hervorgehoben,
des Doern-
ristlich
ten Werte eben
und dadurch die
nicht noch ver-
er der Zug zum
len, womit sich
Doernkrisis, nur
öffnet: der Weg

Die Frage einer neuen Befoldungs- Ordnung für Beamte.

Berlin, 28. Aug. (Funkspr.) Zu Befoldungen über eine Änderung der Befoldungsordnung für Beamte erfahren wir vom Reichsfinanzministerium, daß diesem Ministerium von außenstehender Seite Vorschläge über eine Abänderung der Befoldungsordnung gemacht worden sind. Eine Stellungnahme des Ministeriums ist bisher nicht erfolgt.

Bezüglich der Festsetzung der Gehälter für Oberbürgermeister erfahren wir von un-terrichteter preussischer Seite, daß Richtlinien für die Gehälter der Oberbürgermeister preussischer Städte bestehen, wonach kein Oberbürgermeister von der Regierung befristet wird, dessen Gehalt höher ist als das in den Richtlinien vorgesehene Gehalt.

Aufgaben der katholischen Frau.

Frauentagungsversammlung auf dem Katholikentag.
Kampf gegen die Unsitlichkeit.

W. Nürnberg, 27. Aug. (Drahtb.) Auf der Frauentagungsversammlung des Katholikentages sagte Erzbischof Dr. von Haub in seiner Ansprache u. a., die Frau sei ins öffentliche Leben eingetreten; sie sei dem Manne gleichberechtigt worden in Gemeinde und Staat; ihre Stimme sei mitentscheidend für die staatliche Gesetzgebung wie in Gemeindeangelegenheiten.

Die wichtigste Aufgabe des katholischen Frauenbundes sei der Kampf gegen die Unsitlichkeit.

Die katholische Frauenwelt werde der Kirche die größte Hilfe in diesem Kampf bringen, wenn sie einig im katholischen Frauenbund eintrete für Heiligkeit der Ehe, Hochachtung des Kindes, des Mannes und Schutz der Un-geborenen, Rückkehr zum Anstand und zur Schamhaftigkeit in der Kleidung, die nicht nur durch Gottes Gebot, sondern allein schon durch das feine weibliche Empfinden geboten werde. Es komme hinzu seine außerordentliche fruchtbare Tätigkeit auf dem Gebiet des sozialen Lebens und der Caritas. Wenn die Not in den kommenden Monaten noch höher steige, dann bitte er, daß der katholische Frauenbund und seine Mitglieder alles tun, diese Not unseres Volkes zu lindern.

„Kindernot - Elterngelot.“

W. Nürnberg, 27. August. (Drahtb.) Heute abend fanden in Nürnberg anlässlich des Katholikentages mehrere Versammlungen bzw. Tagungen statt. In einer großen Eltern-Tagung im Hotel „Kaiserhof“ sprach der Ministerpräsident Held, Erzbischof von Bamberg und andere prominente Persönlichkeiten. Dr. Marg geleitet wurde, sprach Stadtpfarrer Stadler (München) über „Kindernot - Elterngelot“ und zeichnete die Wege auf, die uns aus den Nöten der Zeit herausführen. Mit beherzten Worten appellierte er an die Eltern, gemeinsam mit der Schule an der christlichen Erziehung der Kinder mitzuarbeiten.

Mit starken Worten wandte er sich gegen die Kameradschaftslehre, das Treiben der Kommunisten, Gotteslosen-heit in den Schulen zu schaffen, das wilde Babelwesen und eine gewisse illustrierte Literatur, die in Wort und Bild vergiftend auf die Kinderseele einwirkt.

Nürnberg, 28. Aug. (Funkspr.) In der Stadt herrscht heute ein außerordentlich reges Treiben. Vormittags um 10.45 Uhr traf der apostolische Nuntius Vassallo bei Torregrossa, von München kommend, hier ein. Er wurde in der mit Blauplanen geschmückten Stille empfangen. Im Kraftwagen begab er sich hierauf nach der Frauenkirche am Hauptmarkt, wo der kirchliche Empfang stattfand.

Zur Kanalüberquerung gestartet!

Der Schwelmer Oberprimarier Fritz Fischer seit heute morgen unterwegs

W. Paris, 28. Aug. (United Press.) Zur Überquerung des Kanals ist der deutsche Schwimmer Fritz Fischer heute morgen um 9.55 Uhr von Kap Gris Nez gestartet. Fischer beabsichtigt, die englische Küste bei Dover zu erreichen.

Wie wir bereits berichteten, handelt es sich um den 20-jährigen Oberprimarier Fritz Fischer aus Schwelm, der bereits auf dem Gebiet der Schwimmkunst recht respektable Leistungen vollbracht hat. Hoffen wir, daß unserem jungen Landsmann der große Erfolg gelingt!

Castle gießt Wasser in den Hoffnungswein

Amerika und die Abrüstungskonferenz.

Washington, 28. Aug. (Funkspr.) Der stellvertretende Unterstaatssekretär Castle äußerte sich über die bevorstehende Abrüstungskonferenz und bezeichnete sie als nächste außenpolitische Hauptaufgabe. Das Staatsdepartement werde, so führte Castle u. a. aus, sofort nach Stimmons Rückkehr (der bereits von Schottland abgereist ist) mit der Vorbereitung für die Genfer Konferenz beginnen.

Die Washingtoner Kommentare der Morgenblätter deuten diese Erklärung dahin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht geneigt sei, irgendwelche bedeutenden Schritte in der Kriegsschulden- und Reparationsfrage vor der Februar-konferenz vorzuschlagen. Die Regierung

beabsichtige keinen Tausch zwischen einer Revision der Schulden auf amerikanischer Seite und der Abrüstung seitens Europas. Die Erklärung Castles wird daher sowohl als Antwort auf gewisse amerikanische Wünsche wie auch auf die von dem deutschen Reichsfunkler angebotenen Erwartungen angesehen.

Castle erwiderte auf die Frage, ob Hoover irgendwelche Schritte in der Schuldenfrage vor Zusammentritt des Kongresses im Dezember zu unternehmen gedenke, daß weder ein Grund zu einer solchen Annahme bestehe, noch sich ergeben könne. Ebenso verneinte Castle, daß die Abrüstung und die Kriegsschuldenfrage irgend- wie verknüpft würden oder daß die Abrüstungs-konferenz verschoben werden sollte.

Die Finanzierung des Russengeschäfts

150 Millionen RM. Reichsbank-Rediskontkredit
für garantierte Russenwechsel.

W. Berlin, 27. August. (Drahtb.) Die Verhandlungen mit der Reichsbank über die Bereitstellung von Mitteln für die Finanzierung des Lieferungs-geschäftes nach Rußland haben laut Industrie und Handel zu einem vorläufigen Ergebnis geführt. Danach werden ga-rantierte Russenwechsel, die bis Mitte nächsten Monats fällig werden, von der Reichsbank rediskontiert. Der dafür in Aus-sicht genommene Betrag bewegt sich um 150 Millionen RM. Ueber das anzuwendende Verfahren schweben noch Verhandlun-gen, an denen auch die zuständigen Vertreter der deutschen Industrie und des Bankensortiums teilnehmen.

Die bisher gefundene Teillösung ist noch nicht voll befriedigend. Man hofft aber, daß es gelingt, durch Entlastung des Reichs-

portentilles der Großbanken Mittel für die Finanzierung der im Sommer 1931 ver-fallenden und langfristigen kreditierten Rußland-geschäfte freizumachen zu können. Ueber die Höhe der Diskontsätze und die Höhe der noch nicht gefast. Die nach unverbürgten Nachrichten ge-meldeten Sätze, 20 bis 25 Prozent, dürften jedenfalls nicht zutreffen.

Es ist erfreulich, daß die Durchführung der im Sommer abgeschlossenen Geschäfte mit Ruß-land auf diese Weise sichergestellt wird für die deutsche Wirtschaft. Eine besondere Rolle wird allerdings noch der in Anrechnung kommende Rußland spielen; dessen Gewicht groß ist mit Rücksicht auf die Langfristigkeit der Rußland ge-währten Kredite. Eine Erleichterung der deutsch-rußischen Handelsbeziehungen wäre gerade heute im Hinblick auf die russisch-französische An-näherung nicht wünschenswert.

Eingenebelt und vergiftet.

Schwere Manöverunfälle bei Rancy.

Paris, 28. Aug. Die kommunistische „Humanité“ berichtet, daß bei den letzten großen Luftangriff-Abwehrmanövern von Rancy sich ein schwerer Unfall ereignet habe. 14 Arbeiter einer Fabrik in Rancy bei Rancy, die durch künstlichen Nebel einem feindlichen Fliegerangriff entzogen werden sollten, sind, dem Blatt zufolge, unter schweren Vergif-tungserscheinungen ins Krankenhaus ein-geliefert worden.

400-Millionen-Dollar-Kredit für Großbritannien.

Washington, 28. Aug. (Funkspr.) Wie der Korrespondent der „New York Times“ berichtet, stimmte Hoover der Gewährung eines 400-Millionen-Dollar-Kredits an England bei.

New York, 28. Aug. (Drahtb.) Das Bankhaus Morgan wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Freitag eine offizielle Mitteilung über den Abschluß veröffentlichen. Die amerikanische Bankengruppe stellt dem Londoner Schatzamt einen einjährigen Kredit in Höhe von 300 bis 500 Millionen Dollar zur Verfügung. Die in An-spruch genommenen Beträge werden durch die Ausgabe 60. bis 70-jähriger Schatzscheine gedeckt, die von Kreditgebern zu einem nach dem jeweili-gen Tagesgeldpreis wechselnden Satz diskontiert werden. Das Londoner Schatzamt wird ermächtigt, die fälligen Schatzscheine im Rahmen der Kredit-bau zu erneuern. Die Initiative zu den Kredit-verhandlungen ging von der englischen Regierung aus. Die Höhe der Kreditsumme wurde jedoch von den amerikanischen Bankiers vorgeschlagen, die größte Interesse daran haben, daß der Ster-ling-Kurs seinen neuen Erschüt-terungen ausgesetzt werde. Der franzö-sische Kredit dürfte den gleichen Umfang haben.

„Nautilus“ nähert sich dem Nordpol.

W. Kopenhagen, 27. Aug. (United Press.) Wie die „Berlingske Tidende“ aus Tromsø mel-det, soll der „Nautilus“ bei seiner Fahrt unter dem Polareis gute Fortschritte machen und sich dem Nordpol bis auf etwa 200 Kilo-

meter genähert haben. Bissins, so hei-ßt es weiter, sei guten Mutes und sei entschlossen, die Reise bis zur Küste von Alaska fort-zusetzen.

Ein Hamburger Polizeibeamter angehoben.

Hamburg, 28. Aug. (Drahtb.) Wie die Poli-zeipressestelle mitteilt, wurde am Donnerstag ge-gen 22.45 Uhr in der Chateaufestung ein Polizeibeamter angehalten und schwer verletzt. Der Beamte, der sich auf dem Wege zum Dienst befand, beobachtete fünf Personen mit Fahrrädern. Einer dieser Rad-fahrer kam auf ihn zu, rief ihm die Worte „Hände hoch!“ zu und feuerte sofort einen Schuß ab. Der Beamte brach schwer verletzt zusammen und wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Großfeuer in Südtalien.

200 Häuser und Baracken
niedergebrannt.

Rom, 27. Aug. In einem etwa 25 Kilometer von Reggio Calabria entfernten Ort brach, anscheinend durch Selbstentzündung, in einem Scheuchobers Großfeuer aus. Da nach dem Erdbeben von 1908 die Ortschaft nur zum Teil wieder aufgebaut wurde und die Bevölkerung meist noch in Holzbaracken wohnte, fand das Feuer bei dem herrschenden starken Wind reiche Nahrung. Etwa 200 Häuser und Baracken, die ebenso viele Familien beherbergten, wurden ein Opfer der Flammen. Da die Feuer-wehr die Bewohner gefährdeter Häuser mit Ge-walt entfernte, sind keine Menschenleben zu be-lagen. Der Sachschaden dagegen beläuft sich auf annähernd zehn Millionen Lire. Sowohl die Regierung als auch der Papst haben für die erste Hilfeleistung Fonds zur Verfügung gestellt.

Seulenpest in Barcelona.

Madrid, 27. Aug. (Drahtb.) Im Stadt-viertel Hospitalet bei Barcelona wurden zwölf Fälle von Seulenpest festgestellt, drei da-von mit tödlichem Ausgang. Der Innenminister teilt mit, daß dieses Viertel polizeilich und durch Sanitätsmannschaften abgesperrt worden ist, um jedes Ubergreifen der Seuche zu verhindern. Man vermutet, daß die Ansteckung auf den Han-del mit alten Kleidern zurückzuführen ist.

Ehrt eure deutschen Meister!

Wenn in den Meisterkämpfen Hans Sachs der Welt diese Mahnung ausruft, so tut er das als Vertreter des im Mittelalter im höchsten Maße stehenden Handwerks. Heute fehlt dem Aus-spruch, daß Handwerk goldenen Boden habe, die Wahrheit. Technik und Maschine haben es zum Teil gefährdet. Aber es wird dünnern und in Zukunft wohl wieder größere Bedeutung er-langen. So wird ein Bilder-Aussatz in der mor-gigen Wochenschau, der die Handwerksmeister bei ihrer Arbeit zeigt, erhöhtem Interesse be-gleiten. Aber Sie werden auch von den vielen anderen schönen Dingen, die das neue Heft bietet, gefesselt werden. Es werden Tafel- und Berichte über die Kämpfe der „Heppel“-Luft-schiffe im Kriege angehängt. Sie finden interessante Aufnahmen aus Politik, Sport, Mode und vielerlei anderen Gebieten. Sie wissen ja, die Wochenschau lesen, heißt gut unter-halten sein.

Der Anschlag auf Professor Günther vor Gericht.

Die Gründe der Tat werden bekannt.
Weimar, 27. Aug. Gegen den jugendlichen Oesterreicher Dambauer, der den Anschlag auf den Hofprofessor Prof. Günther im Jena verübte, ist heute vor dem Jugendgericht in Weimar nichtöffentlich verhandelt worden. Die Presse wurde erst zur Urteilsverlesung zugelassen. Das Urteil lautete auf 2 1/2 Jahre Ge-fängnis und auf zehn Mark Geldstrafe wegen unerlaubter Führung einer Waffe. Das Gericht war der Ansicht, daß nicht versucht worden, sondern nur versuchter Totschlag vorliege. In An-behrung der Schwere des Verbrechens mußte aber eine empfindliche Strafe eintreten. Eine Berufung gegen das Urteil ist bis jetzt nicht an-gelegt worden.

Aus der Urteilsbegründung erfährt man über die Ursache der Tat folgendes: Dambauer, war Lehrling in einer Druckerei und kam, als er zu Weihnachten 1930 arbeitslos wurde, auf den Gedanken, einen hervorragenden geistigen Ver-träger der Nationalsozialisten zu befeuern, die er als nach seiner Ansicht arbeiterfeindlich beämpfte. Zunächst hatte er es, da ihm Geld zu unbedeu-tend erschien, auf Alfred Rosenberg abgesehen und war diesem nach Weimar nachgereist. Er hörte dort einen Vortrag Rosenbergs, bei dem auch Prof. Günther anwesend war. Da er Rosen-berg aus den Augen verlor, folgte er Günther und schoß auf ihn.

In der Urteilsbegründung stellte der Vor-sitzende fest, daß Dambauer seine Tat aus men-schlich-politischen Gründen begangen habe. Für die über seine Jahre hinausgehende Urteilschärfe spreche es, wenn Dambauer gerade wissenschaft-liche Führer aus Korn genommen habe, weil deren Lehren nach seiner Auffassung nachteiliger und wirkungsloser zu werden imstande seien. Das Gericht verneinte ein Vorliegen des Para-graphen 51, nahm jedoch nicht verletzten Totschlag, sondern nur versuchten Totschlag an. Der Staats-anwalt hatte drei Jahre einen Monat Gefängnis beantragt.

Schwere Karbidexplosion.

Andernach, 28. Aug. (Drahtb.) Ein hie-siger Einwohner warf eine mit Karbid gefüllte Wäsche in einen Kanal, um die Fische zu ver-nichten. Als sein Sohn ein brennendes Streich-holz nachwarf, erfolgte eine gewaltige Ex-plo-sion, die von einer Stichflamme begleitet war. Durch die Wucht der Explosion wurden umstehen-de Kinder zehn Meter weit in den benachbarten Ga-rien geschleudert. Außer dem Mann und seinem Sohn wurden fünf Kinder verletzt, von denen eines mit schweren Brandwunden in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptredakteur: W. D. Zelle
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den lokalen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil: Fritz Gerdner; für den humoristischen Teil: Fritz Gerdner; für den satirischen Teil: Fritz Gerdner; für den politischen Teil: Fritz Gerdner; für den literarischen Teil: Fritz Gerdner; für den sportlichen Teil: Fritz Gerdner; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Gerdner; für den künstlerischen Teil:

WOHLFEILE LEISTUNGEN WOCHEN

Unerreichte **Spitzenleistungen** bringen wir in diesem großen
Sonder-Verkauf.
Nutzen Sie die seltenen Vorteile, die wir Ihnen bieten.

Einmachgläser 1 Liter ... 2 Stück	25.3
Kompotteller 4 Stück	25.3
Butterdose	25.3
Blumenvase	25.3
Milchsatten 2 Stück	25.3
Sturzflaschen mit Glas mit feinem Schliffdekor	45.3
Käseglocken mit Teller	45.3
Kuchenteller	45.3
Kompotteller Olivenschliff	45.3
Kompotteller reich nachgeschliffen	45.3
Trittroller mit Gummirädern	90.3
Mop mit Dose	90.3
Wollbesen	90.3
Staubbesen Roßhaar	90.3
Kandfeger Roßhaar	45.3
Krepp-Klosettpapier 200-Gramm-Rolle	10 Rollen 90.3

Tassen mit Untertassen echt Porzellan, mit Goldband u. Linie, mit kleinen Fehlern	3 Paar	45.3
Tassen mit Untertassen ind. blau Porzellan	2 Paar	45.3
Moccatassen	45 u.	25.3
Gedecke	95 u.	45.3
Eier-Service, 7 Teile		95.3
Bonbon-Sätze, 7 Teile		95.3
Budding-Sätze, 7 Teile		95.3
Aufsätze		95.3

Tortenplatte fein dekoriert, mit vernickeltem Rand und Griffen	90.3
Kannen-Untersatz	45 und 25.3
Kakaokanne fein dekoriert, mit Messing vernickeltem Deckel	90.3
Brotkorb Messing vernickelt, mit dekorierter Einlage	90.3
Keks-Kasten Feinsteingut, mit vernickeltem Deckel	1.90
Vogelbauer mit 4 geätzten Glas- scheiben	1.90

Gummi-Badehauben	45 und 25.3
Gummi-Handschuhe	Paar 45.3
Gummi-Schürze groß	45.3
Gummi-Wärmflasche	90.3
Wachstuch 85 cm breit	Meter 90.3
Vorlage 50x67 cm	45.3
Markttasche	45.3
Druck-Teppich 200x300 cm	9.50
Geldbörsen Leder	45 und 25.3
Zigaretten-Etuis	25.3
Aktenmappe Rindsplattleder	2.75
Aktenmappe Vollrindleder	3.75
Einkaufsbeutel Leder	1.90
Einkaufstasche Vollrindleder, mit Reißverschluß, gefüttert	3.90

BÄR

AJO

**RADIO-
Großvertrieb**
liefert
Radio-Geräte
aller Fabrikate
Pertrix-Anoden
Varta-Akkumulatoren.

Wiederverkäufer Fabrikpreise
W. ELBERFELD Klotzbahn 1 u 19
Fernsprecher Nr. 241 41

Sommer- Sprossen

werden unter Garantie durch
VENUS gest. Preis M. 2.75
Seidenweichen Teint nur durch Venus
GESICHTSWASSER
Preis 1.80, 2.70,
in Elberfeld: Droger. L. Tapken, Schwa-
genstr. 22; Droger. Rottien & Schemm
Wall 13; Drogerie Albert Grimm, W.
Rathenaustr. 10; in Barmen: E. Jansen,
Wertherstraße 8. b279

Räumungsangebot
Biete an, konkurrenzill. bill., blüh. Topf-
pflanzen, z. B. Begonien 40 Pfg., Gloxin.
13, Prim. 50 Pfg. usw. usw. Außerdem:
Blattpflanzen, u. Kakteen, alles gesunde,
wüchsige Ware, spottbill. Güst. Gelegl.
für Vereine usw. zu Verlosung. (Sonder-
preise). H. Schmidt, Gartenbaustr. 7, W.
Elb., Vogelsangstr. 2, u. Stand auf dem
Neumarkt, direkt an d. Toiletten. *

Dampffaff

Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs-Beize
Mop- u. Politur
Fleckenentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertrieb u. Lsg.-Einf.: Düsseldorf 93, Tel. 23677

DRUCKSACHEN

Industrie und Handel. Werbeblätter
nach Künstlerentwürfen, illustrierte
Kataloge, Preislisten. - Anfertigung
von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

die maßgebende Tageszeitung
im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

Mf. 29.50

Anzug- oder
Paletot-Anfertigung.
Guter Sitz, gute Zutaten.
Nur **Hölscher & Pette**,
Elberfeld, Südstraße 35, vt.

Lebensmittel Kipdorf 80

Nähe Altermarkt
Eröffnung heute, Freitag!
Und die Preise!
Plockwurst das Pfd. 1.35
Bierwurst das Pfd. 0.80
Sülze das Pfd. 0.40
Edamerkäse das Pfd. 0.72
Holländer das Pfd. 0.80
und alle anderen Käse.
Aprik.-Marmelade 0.45
Margarine beste M. 0.35
Eierschnittnudeln 0.45
2 Tafeln 100 Gr.
Vollmilchschokol. 0.55
Kakao 0.75
Spezialhaus für Ahrbergs
Wurstwaren.
Ich bitte um Zuspruch.
k5092 **Herta Burggräfe.**

Mit einer Brille

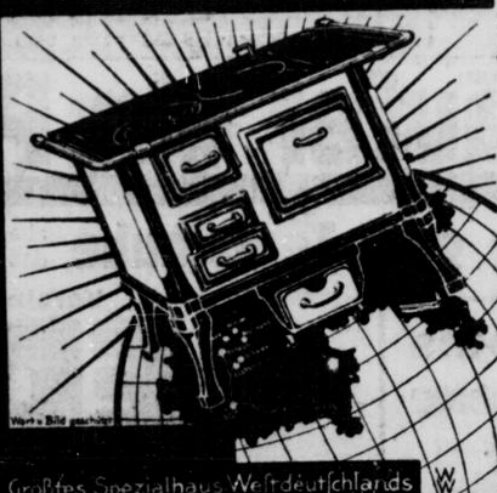
sehen Sie gleich gut
in Ferns und Nähe
wenn Sie unsere
Zweistärkengläser
benutzen. g176

Preis je Stück von
RM. 5.- an.
Vorführung und
fachmännische Be-
ratung unverbind-
lich.

**Optische Anstalt
Overhage**
W. Elberfeld,
14. Rathenaustr. 4

Neu! Neu!
Med. Räder,
Bestrahlung
u. Massage
in Verbindung.
Elisabeth Schreier,
Elberfeld,
Belkallianstr. 14, I.

Barmen · Elberfeld ·
Köln · Bochum · Duisburg ·
Dortmund · Essen



im Zentrum des
rheinisch-westfälischen Industrie-
gebietes unübertroffen.

Lieferung innerhalb des Ber-
gischen Landes frei Haus. -
Bequeme Ratenzahlungen.

Kohlenherde

von Mk. 72.-
an

Caspar Blume

Barmen
Mühlenweg 42-44

gegr. 1870

Elberfeld
Turmhof, Ecke Polstr.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 201 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 28. August

Bürgermeister Hirsch (Dortmund)

Zur Theater-Planwirtschaft

Die Zusammenlegung auf die Dauer nicht zu vermeiden.
Lieber nur drei bis vier Spieltage in der Woche als halbvoll Häuser

In Verfolg unserer Rundfrage über die Möglichkeit einer Theaterplanwirtschaft im Industriegebiet äußerte sich auch der Theaterbezüger der Stadt Dortmund, Bürgermeister Hirsch. Er machte folgende Mitteilungen:

Dortmund hat sich schon seit Jahren mehrfach bemüht, die Zuschüsse für seine Theater herabzusetzen. Während der Zuschuss für das Jahr 1929 etwas über 1,7 Millionen betrug, sind die Zuschüsse im Jahre 1930 auf 1.600.000 RM. gesunken, und der laufende Etat sieht nur noch einen Zuschuss von 800.000 RM. vor. Durch weitere Abbaumaßnahmen ist der Zuschuss für das laufende Spieljahr (nicht zu verwechseln mit dem Etatsjahr) auf 710.000 RM. gedrückt worden. Die dauernde Verringerung des Zuschusses erklärt sich daraus, daß die Stadtverwaltung das Olympia-Theater, das sie im Jahre 1925 käuflich erworben hat, wieder abließ. Dieses Theater, in dem hauptsächlich Operetten und kleine Schmätker gespielt wurden, hat die an den Erwerb des Unternehmens geknüpften finanziellen Hoffnungen in keiner Weise erfüllt, jetzt ist es vorzeitig an den Berliner Scala-Konzern verpachtet. Der weitere Vorteil für die Stadt besteht darin, daß seit der Verpachtung dieses Hauses nur noch in einem Hause gespielt wird. Aber auch beim Stadttheater ist mit Beginn dieses Spieljahres ein harter Abbau vorgenommen worden. Das Personal, und zwar sowohl das künstlerische wie das technische, ist verringert, die Spielzeit von 10 Monaten auf 9 Monate verkürzt, die Künstler, die bisher 12 Monate ihre Gagen erhielten, bekommen jetzt nur noch für 11 Monate Gage, und auch das technische Personal wird nicht mehr das ganze Jahr hindurch bezahlt. Allerdings wird die Stadt infolge dieses Abbaues bis auf weiteres auf die sogenannten großen Opern verzichten und sich mit Spielopern begnügen müssen. Das Schauspiel wird dadurch nicht beeinträchtigt, ebensowenig die Operette. Die Gagen haben eine solche Kürzung erfahren, daß man einen weiteren Abbau kaum noch verantworten kann.

Die an sich nicht sehr hohen Eintrittspreise haben durch Beschluß der Theaterdeputation für die kommende Spielzeit eine Senkung um etwa 11 Prozent erfahren. Ob der Besuch sich dadurch heben wird, hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Lage ab. Der größte Teil der Bevölkerung gehört der Arbeiterklasse an, und von ihr sind nur sehr wenige in der Lage, heute auch bei ganz niedrigen Preisen ein Theater zu besuchen. In den letzten Tagen der verfloßenen Spielzeit wurde zu Sommerpreisen gespielt. Aber wenn man diese Sommerpreise für die ganze Spielzeit beibehalten wollte, so würde sich dadurch der Zuschuß von vornherein um viele Hunderttausende erhöhen. Auch darf man nicht vergessen, daß die Theatergemeinden schon wesentliche Ermäßigungen gekriegt; bedauerlich ist es, daß von dieser Vergünstigung auch Personen Gebrauch machen, die an und für sich ohne weiteres die normalen Preise zahlen können.

Was die Planwirtschaft betrifft, so stehe ich grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß sich der Zusammenschluß verschiedener Theater des Ruhrgebiets auf die Dauer nicht vermeiden läßt.

Wir haben im Vorjahre mit verschiedenen Städten wegen eines etwaigen Zusammenschlusses verhandelt, aber die Verhandlungen sind ergebnislos geblieben. Ein Zusammenschluß mit Duisburg und Bochum hätte uns finanzielle Vorteile nicht gebracht. Der Plan ist aber nicht nur aus diesem Grunde, sondern mehr noch deshalb abgelehnt worden, weil Dortmund sich dadurch auf mindestens drei Jahre hätte binden müssen. Bei der Unsicherheit der Lage haben die zuständigen Stellen in Dortmund eine solche Bindung abgelehnt. Ebensowenig haben die Verhandlungen mit Gagen zum Ziele geführt, allerdings aus

einem anderen Grunde. Gagen, das mit sehr geringen Zuschüssen arbeitet, wollte diese Zuschüsse noch weiter senken. Es hat sich aber herausgestellt, daß bei Vollerhaltung Gagens durch die Dortmunder Oper die Kosten Gagens höher geworden wären. Die bisherigen Misserfolge dürfen also nicht einmütigen, weiter den Plan einer Theater-Gemeinschaft zu verfolgen.

Auf die Dauer ist es einfach unmöglich, daß auf einem so engen Gebiet wie dem Industriegebiet so viele Theater nebeneinander gehalten werden, von denen jedes erhebliche Zuschüsse erfordert. Ich kann mich da im wesentlichen dem anschließen, was Herr Jarres gesagt hat.

Auch für mich scheitert die Fragestellung vollkommen aus; worauf es ankommt, ist, der Bevölkerung gute Vorstellungen zu liefern. Wenn nicht in jeder Stadt jeden Abend gespielt, sondern die Spieltage auf drei oder vier in der Woche beschränkt würden, so bedeutet das keinen Schaden, und die Einnahmen würden dann vielleicht eben so hoch sein, als wenn heute bei nur etwa halb ausverkauften Häusern täglich gespielt wird.

Auch die Handelskammer fordert:

Kein Krankenfassen-Neubau!

Ein Schreiben an das Oberversicherungsamt Düsseldorf.
Die Kammer bittet um rechtzeitiges Einschreiten.

Von der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Nemscheid wird uns geschrieben:

Die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Nemscheid hat sich mit dem nachstehenden Schreiben an das Oberversicherungsamt in Düsseldorf gewandt und um dessen Eingreifen gebeten. Die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. Juni ds. Js., soweit sie die Sozialversicherung betrifft, zeigt deutlich die Absicht, die Selbständigkeit der Kassen zu beschränken und eine Kontrolle ihrer Finanzgebarung einzuführen zu lassen. Das hat seine guten Gründe, und es muß vom Oberversicherungsamt erwartet werden, daß es eingreift, bevor es zu spät ist.

Die Eingabe lautet:

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Elberfeld steht im Begriff, unter Aufwendung sehr erheblicher Mittel den Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Angriff zu nehmen. Unsere Kammer hält es für ihre Pflicht, in Uebereinstimmung mit den hiesigen Arbeitgeberorganisationen und weiten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft in Anbetracht der Zeitverhältnisse und der sonstigen Umstände vor der Verwirklichung dieser Absicht auf das eindringlichste zu warnen und das Oberversicherungsamt dringend um sein rechtzeitiges Einschreiten zu bitten.

Aus Verhandlungen mit den Arbeitgebervertretern des Vorstandes und Ausschusses der Ortskrankenkasse geht hervor, daß an dem Bauplan und besonders an den geldlichen Auswirkungen für die Finanzgebarung der Kasse noch sehr viel unklar ist, und daß die zu erwartende Mehrbelastung weit höher sein würde, als der Öffentlichkeit bisher bekannt geworden ist und als bisher angegeben wird, um den Neubau zu rechtfertigen. Es bedarf keines Hinweises, daß in Zeiten wie den gegenwärtigen von einer Mehrbelastung

Der Plan der Regierung kommt für die diesjährige Spielzeit zu spät, es sei denn, daß durch Notverordnung den Städten das Recht gegeben würde, abgeschlossene Verträge außer Kraft zu setzen. Im Interesse der Künstler wäre das allerdings im höchsten Grade bedauerlich. Die Not unter ihnen würde noch steigen. Wenn von einer Seite angeregt ist, man solle mit dem Beginn der Spielzeit warten, so überfließt man, daß das dazu führen würde, daß den Städten die Einnahmen entgehen, während die Ausgaben im großen ganzen weiterlaufen. Dadurch würden sich die Zuschüsse nicht verringern, sondern erhöhen. Was Herr Jarres über eine Orchester-Gemeinschaft sagt, kann ich Wort für Wort unterschreiben, allerdings werden bei diesem Plan auch wieder die Musiker die Leidtragenden sein.

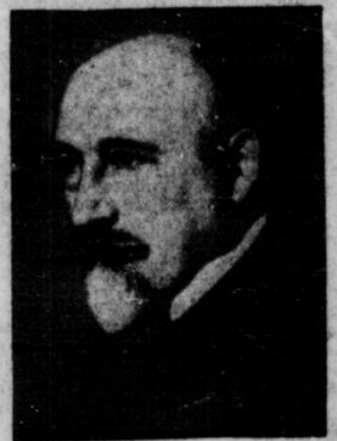
Aber wenn man vor der Frage steht, ob alles abgebaut oder ob man im beschränkten Umfang weiter arbeiten soll, so kann die Wahl nicht schwer sein.

Die Schmückung unserer Kriegergräber im Ausland.

Nachdem der Ankauf von Devisen in beschränktem Maße zugelassen worden ist, kann der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge nunmehr Sonderaufträge der Angehörigen, wie Errichtung von Grabsteinen, Kranzüberreichungen, Bepflanzungen und Beschaffung von Lichtbildaufnahmen wieder ausführen. Auch wird es, soweit es sich jetzt überlegen läßt, möglich sein, die Schmückung der Kriegsgräber an den Totengedenktagen im November in dem üblichen Umfang vorzunehmen.

Dr.-Ing. h. c. Karl Röttgen

General-Direktor der Siemens-Schubert-Werke, wird 60 Jahre alt.
General-Direktor Dr.-Ing. h. c. Karl Röttgen begibt am 29. August in Berlin seinen 60. Geburtstag. Er stammt aus Barmen, wo sein



Vater Ingenieur war, besuchte die Technische Hochschule in Charlottenburg, trat im Jahre 1894 bei Siemens-Schubert als 1. Ingenieur ein und erhielt im Jahre 1907 die Leitung von Siemens Bros. Co. Ltd. in London und Straßburg. Während des Krieges wurde er interniert, kehrte 1918 nach Berlin zurück und wurde 1920 Vorsitzender des Direktoriums der Siemens-Schubert-Werke. Seine Schrift über „Das wirtschaftliche Amerika“ hat weithin Beachtung gefunden. Er ist stellv. Vorsitzender des Reichsministeriums für Wirtschaftlichkeit und des Deutschen Normenausschusses und präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure sowie dem Deutschen Verband für die Materialprüfungen der Technik.

Die Ab- und Beiztarifen bei der Reichsbahn.

Einführung nicht vor November.

Nach langen Vorarbeiten ist jetzt die Frage der Einführung von Ab- und Beiztarifen bei der Reichsbahn so weit gelöst, daß die Reichsbahndirektionen die im Benehmen mit den berufenen Spitzenorganisationen der Wirtschaft und der reisenden Konsumenten ausgearbeiteten Vorschläge in den nächsten Tagen der Hauptverwaltung in Berlin zur endgültigen Entscheidung einreichen werden. Die Hauptverwaltung wird dann im Laufe des September die notwendigen weiteren Schritte unternehmen. Aller Voraussicht nach darf man jedoch nicht vor November mit der Einführung der neuen Tarifarten rechnen.

Der gesamte Bereich der Reichsbahn ist in etwa 15 Reichsbahnbezirke eingeteilt. Neben den großen Reichsbahnbezirken sind noch Bezirksstellen für kleinere Wirtschaftskreise vorgesehen, die gegenwärtig noch ausgearbeitet werden. Der Preis für die großen Reichsbahn wird 100 Reichsmark betragen, für jede zweite 50 Reichsmark, jede weitere 20 Reichsmark.

Zumulte in Barmen.

Ein Polizeibeamter niedergeschlagen.

Die Pressestelle des Polizeipräsidenten teilt mit: Am 27. August, gegen 8,30 Uhr abends, versammelten sich in Barmen in der Rudolf-Herzog-Straße zahlreiche Nationalsozialisten, die vorübergehende Straßenpassanten belästigten. Das herbeigerufene Überfallkommando mußte die Straße unter Anwendung des Gummiknüppels gewaltsam räumen. Von der Polizei wurden vier Schreckschüsse abgegeben. Ein Polizeibeamter wurde einem biden Gegenknüttel hinterrücks über den Kopf geschlagen, so daß er zusammenbrach. Der Täter flüchtete, konnte aber von der Polizei eingeholt und festgenommen werden. Er wird dem Richter vorgeführt.

Die Schlager der Leipziger Herbstmesse

können Sie **schon jetzt in meinen** Ausstellungsräumen und **Schaufenstern** besichtigen. Prachtvoll gerundete Formen bestimmen die Herbstmodelle. Unerreicht niedrige Preise erleichtern die Anschaffung. Besichtigen Sie vor jedem Kauf meine

Sonder-Ausstellung der neuen Musterzimmer.

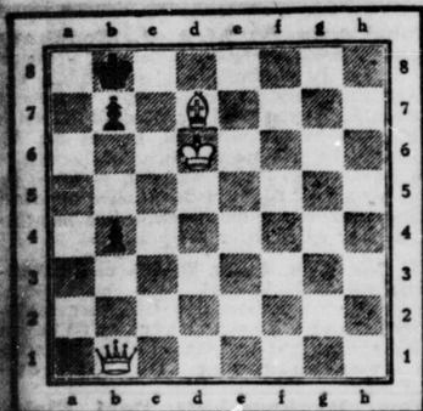
Möbelhaus August Runkel

Wuppertal-Elberfeld

Berlinerstr. 75, 75a, 75b

Wuppertaler Wochensach

Aufgabe von Friedrich Bethge (Berlin)



Weiß steht und legt in drei Zügen matt.
Weiß 3 Steine: Kd6; Db1; Ld7.
Schwarz 3 Steine: Kb8; Bb4; b7.

Eine ganz eigenartige Aufgabe, deren glänzende Konstruktionsidee man erst nachträglich erkennt.

Lösung vom 21. August:

Lösung der Endspielstudie von W. und M. Platonow. 1. Ld3+, Kg7. 2. Lg3+ falls Kf6, so 3. Ld3 und auf Kf3+ steht 4. Lf3+ und Rückkehr nach d3. Falls 2... Kf6, so 3. Ld3, Lf3+, 4. Kd7, d1 Dame. 5. Ld6+ und matt nach Dd6.

Schachturniere in Saarbrücken.

Am Sonntag, 27. Aug. (Fig. Drahtb.) fand ein feines zehnjähriges Besiehung veranstaltet der Saarländische Schachverein in Saarbrücken vom 29. August bis 6. September verschiedene Turniere. Neben der Hauptveranstaltung, dem diesjährigen Rheinmeisterschaftsturnier, findet noch ein Einladungs-Meisterturnier mit ausgezeichnetster Besetzung sowie zwei Hauptturniere A und B und ein Jugend-Turnier statt. Zum Rheinmeisterschaftsturnier haben die sechs Rheinverbände ihre Vertreter entsandt, und zwar Loos und Michalowski-Düsseldorf vom Rheinisch-Westfälischen Schachverband, Breuer und Schiefer-Rhein vom Westfälischen Schachverband, Walter-Koblenz vom Mittelrheinischen Schachbund, Eisinger jun. Karlsruhe, Dr. Meyer-Mannheim vom Oberrheinischen Schachbund, Hüther-Zweibrücken, Kömmerling-Ludwigshafen vom Pfälzischen Schachbund, sowie Jost und Stoffel-Saarbrücken vom Saarländischen Schachverband.

Favorit ist Eisinger, der bekanntlich im vorigen Rheinmeisterschaftsturnier bereits den ersten bis dritten Preis teilte, doch haben neben diesem auch die Düsseldorf und Kölner Vertreter beste Plausibilien. Am gleichzeitig stattfindenden Meisterturnier nehmen Freiherr von Holzhausen-Magdeburg und Neumann-Berlin, Weißgerber-Saarbrücken, Engels-Düsseldorf, Hufschmidt-Ludwigshafen und Haas-Fischbach teil. Die besten Aussichten auf den ersten Platz dürfte Neumann haben, der durch sein gutes Spiel im Zinsemündener Meisterturnier heute zu den besten deutschen Schachspielern zählt. Es ist zu erwarten, daß das Turnier doppelrundig gespielt wird, da hierdurch ein gerechtes Ergebnis gewährleistet ist. Die Auslosung zu allen Turnieren ist auf den 29. August angesetzt und schon am gleichen Tage wird die erste Runde im Rheinmeisterschafts- und Meisterturnier ausgetragen.

Die dritte Kunde in Bled

Bled, 27. August. (Fig. Drahtb.) In der dritten Runde des internationalen Schachturniers in Bled gewann Colle gegen Kaschdan. Die übrigen, nachstehend aufgeführten Partien endeten unentschieden: Dr. Tartakower gegen Koltisch, Kizialos gegen Dr. Aljechin, Professor Dr. Widmar gegen Marocz, Rimzowitsch gegen Bogoljubow, Virc gegen Flohr, Stolz gegen Spielmann.

Aus dem Turnier zu Worreker.

Weth: Dr. Zeit-Deutschland, Schwarz: Kewer-England. 1. Dd2-d4 Dd7-d5 2. Vcl-f4 Dg8-g6 3. e2-e3 Dg8-d7 4. Dd1-d3 Dd7-d5 5. a2-a4 Dd5-d4 6. c2-c4 Dd5-d4 7. Dd1-d2 Dd5-d4 8. c3-c4 Dd5-d4 9. c4-c5 Dd5-d4 10. Dd1-d3 Dd7-d5 11. 0-0 Dd7-d5 12. Dd1-d3 Dd7-d5 13. Dd1-d2 Dd7-d5 14. Dd1-d3 Dd7-d5 15. Dd1-d2 Dd7-d5 16. Dd1-d3 Dd7-d5 17. Dd1-d2 Dd7-d5 18. Dd1-d3 Dd7-d5 19. Dd1-d2 Dd7-d5 20. Dd1-d3 Dd7-d5 21. Dd1-d2 Dd7-d5 22. Dd1-d3 Dd7-d5 23. Dd1-d2 Dd7-d5 24. Dd1-d3 Dd7-d5 25. Dd1-d2 Dd7-d5 26. Dd1-d3 Dd7-d5 27. Dd1-d2 Dd7-d5 28. Dd1-d3 Dd7-d5 29. Dd1-d2 Dd7-d5 30. Dd1-d3 Dd7-d5 31. Dd1-d2 Dd7-d5 32. Dd1-d3 Dd7-d5 33. Dd1-d2 Dd7-d5 34. Dd1-d3 Dd7-d5 35. Dd1-d2 Dd7-d5 36. Dd1-d3 Dd7-d5 37. Dd1-d2 Dd7-d5 38. Dd1-d3 Dd7-d5 39. Dd1-d2 Dd7-d5 40. Dd1-d3 Dd7-d5 41. Dd1-d2 Dd7-d5 42. Dd1-d3 Dd7-d5 43. Dd1-d2 Dd7-d5 44. Dd1-d3 Dd7-d5 45. Dd1-d2 Dd7-d5 46. Dd1-d3 Dd7-d5 47. Dd1-d2 Dd7-d5 48. Dd1-d3 Dd7-d5 49. Dd1-d2 Dd7-d5 50. Dd1-d3 Dd7-d5 51. Dd1-d2 Dd7-d5 52. Dd1-d3 Dd7-d5 53. Dd1-d2 Dd7-d5 54. Dd1-d3 Dd7-d5 55. Dd1-d2 Dd7-d5 56. Dd1-d3 Dd7-d5 57. Dd1-d2 Dd7-d5 58. Dd1-d3 Dd7-d5 59. Dd1-d2 Dd7-d5 60. Dd1-d3 Dd7-d5 61. Dd1-d2 Dd7-d5 62. Dd1-d3 Dd7-d5 63. Dd1-d2 Dd7-d5 64. Dd1-d3 Dd7-d5 65. Dd1-d2 Dd7-d5 66. Dd1-d3 Dd7-d5 67. Dd1-d2 Dd7-d5 68. Dd1-d3 Dd7-d5 69. Dd1-d2 Dd7-d5 70. Dd1-d3 Dd7-d5 71. Dd1-d2 Dd7-d5 72. Dd1-d3 Dd7-d5 73. Dd1-d2 Dd7-d5 74. Dd1-d3 Dd7-d5 75. Dd1-d2 Dd7-d5 76. Dd1-d3 Dd7-d5 77. Dd1-d2 Dd7-d5 78. Dd1-d3 Dd7-d5 79. Dd1-d2 Dd7-d5 80. Dd1-d3 Dd7-d5 81. Dd1-d2 Dd7-d5 82. Dd1-d3 Dd7-d5 83. Dd1-d2 Dd7-d5 84. Dd1-d3 Dd7-d5 85. Dd1-d2 Dd7-d5 86. Dd1-d3 Dd7-d5 87. Dd1-d2 Dd7-d5 88. Dd1-d3 Dd7-d5 89. Dd1-d2 Dd7-d5 90. Dd1-d3 Dd7-d5 91. Dd1-d2 Dd7-d5 92. Dd1-d3 Dd7-d5 93. Dd1-d2 Dd7-d5 94. Dd1-d3 Dd7-d5 95. Dd1-d2 Dd7-d5 96. Dd1-d3 Dd7-d5 97. Dd1-d2 Dd7-d5 98. Dd1-d3 Dd7-d5 99. Dd1-d2 Dd7-d5 100. Dd1-d3 Dd7-d5 101. Dd1-d2 Dd7-d5 102. Dd1-d3 Dd7-d5 103. Dd1-d2 Dd7-d5 104. Dd1-d3 Dd7-d5 105. Dd1-d2 Dd7-d5 106. Dd1-d3 Dd7-d5 107. Dd1-d2 Dd7-d5 108. Dd1-d3 Dd7-d5 109. Dd1-d2 Dd7-d5 110. Dd1-d3 Dd7-d5 111. Dd1-d2 Dd7-d5 112. Dd1-d3 Dd7-d5 113. Dd1-d2 Dd7-d5 114. Dd1-d3 Dd7-d5 115. Dd1-d2 Dd7-d5 116. Dd1-d3 Dd7-d5 117. Dd1-d2 Dd7-d5 118. Dd1-d3 Dd7-d5 119. Dd1-d2 Dd7-d5 120. Dd1-d3 Dd7-d5 121. Dd1-d2 Dd7-d5 122. Dd1-d3 Dd7-d5 123. Dd1-d2 Dd7-d5 124. Dd1-d3 Dd7-d5 125. Dd1-d2 Dd7-d5 126. Dd1-d3 Dd7-d5 127. Dd1-d2 Dd7-d5 128. Dd1-d3 Dd7-d5 129. Dd1-d2 Dd7-d5 130. Dd1-d3 Dd7-d5 131. Dd1-d2 Dd7-d5 132. Dd1-d3 Dd7-d5 133. Dd1-d2 Dd7-d5 134. Dd1-d3 Dd7-d5 135. Dd1-d2 Dd7-d5 136. Dd1-d3 Dd7-d5 137. Dd1-d2 Dd7-d5 138. Dd1-d3 Dd7-d5 139. Dd1-d2 Dd7-d5 140. Dd1-d3 Dd7-d5 141. Dd1-d2 Dd7-d5 142. Dd1-d3 Dd7-d5 143. Dd1-d2 Dd7-d5 144. Dd1-d3 Dd7-d5 145. Dd1-d2 Dd7-d5 146. Dd1-d3 Dd7-d5 147. Dd1-d2 Dd7-d5 148. Dd1-d3 Dd7-d5 149. Dd1-d2 Dd7-d5 150. Dd1-d3 Dd7-d5 151. Dd1-d2 Dd7-d5 152. Dd1-d3 Dd7-d5 153. Dd1-d2 Dd7-d5 154. Dd1-d3 Dd7-d5 155. Dd1-d2 Dd7-d5 156. Dd1-d3 Dd7-d5 157. Dd1-d2 Dd7-d5 158. Dd1-d3 Dd7-d5 159. Dd1-d2 Dd7-d5 160. Dd1-d3 Dd7-d5 161. Dd1-d2 Dd7-d5 162. Dd1-d3 Dd7-d5 163. Dd1-d2 Dd7-d5 164. Dd1-d3 Dd7-d5 165. Dd1-d2 Dd7-d5 166. Dd1-d3 Dd7-d5 167. Dd1-d2 Dd7-d5 168. Dd1-d3 Dd7-d5 169. Dd1-d2 Dd7-d5 170. Dd1-d3 Dd7-d5 171. Dd1-d2 Dd7-d5 172. Dd1-d3 Dd7-d5 173. Dd1-d2 Dd7-d5 174. Dd1-d3 Dd7-d5 175. Dd1-d2 Dd7-d5 176. Dd1-d3 Dd7-d5 177. Dd1-d2 Dd7-d5 178. Dd1-d3 Dd7-d5 179. Dd1-d2 Dd7-d5 180. Dd1-d3 Dd7-d5 181. Dd1-d2 Dd7-d5 182. Dd1-d3 Dd7-d5 183. Dd1-d2 Dd7-d5 184. Dd1-d3 Dd7-d5 185. Dd1-d2 Dd7-d5 186. Dd1-d3 Dd7-d5 187. Dd1-d2 Dd7-d5 188. Dd1-d3 Dd7-d5 189. Dd1-d2 Dd7-d5 190. Dd1-d3 Dd7-d5 191. Dd1-d2 Dd7-d5 192. Dd1-d3 Dd7-d5 193. Dd1-d2 Dd7-d5 194. Dd1-d3 Dd7-d5 195. Dd1-d2 Dd7-d5 196. Dd1-d3 Dd7-d5 197. Dd1-d2 Dd7-d5 198. Dd1-d3 Dd7-d5 199. Dd1-d2 Dd7-d5 200. Dd1-d3 Dd7-d5 201. Dd1-d2 Dd7-d5 202. Dd1-d3 Dd7-d5 203. Dd1-d2 Dd7-d5 204. Dd1-d3 Dd7-d5 205. Dd1-d2 Dd7-d5 206. Dd1-d3 Dd7-d5 207. Dd1-d2 Dd7-d5 208. Dd1-d3 Dd7-d5 209. Dd1-d2 Dd7-d5 210. Dd1-d3 Dd7-d5 211. Dd1-d2 Dd7-d5 212. Dd1-d3 Dd7-d5 213. Dd1-d2 Dd7-d5 214. Dd1-d3 Dd7-d5 215. Dd1-d2 Dd7-d5 216. Dd1-d3 Dd7-d5 217. Dd1-d2 Dd7-d5 218. Dd1-d3 Dd7-d5 219. Dd1-d2 Dd7-d5 220. Dd1-d3 Dd7-d5 221. Dd1-d2 Dd7-d5 222. Dd1-d3 Dd7-d5 223. Dd1-d2 Dd7-d5 224. Dd1-d3 Dd7-d5 225. Dd1-d2 Dd7-d5 226. Dd1-d3 Dd7-d5 227. Dd1-d2 Dd7-d5 228. Dd1-d3 Dd7-d5 229. Dd1-d2 Dd7-d5 230. Dd1-d3 Dd7-d5 231. Dd1-d2 Dd7-d5 232. Dd1-d3 Dd7-d5 233. Dd1-d2 Dd7-d5 234. Dd1-d3 Dd7-d5 235. Dd1-d2 Dd7-d5 236. Dd1-d3 Dd7-d5 237. Dd1-d2 Dd7-d5 238. Dd1-d3 Dd7-d5 239. Dd1-d2 Dd7-d5 240. Dd1-d3 Dd7-d5 241. Dd1-d2 Dd7-d5 242. Dd1-d3 Dd7-d5 243. Dd1-d2 Dd7-d5 244. Dd1-d3 Dd7-d5 245. Dd1-d2 Dd7-d5 246. Dd1-d3 Dd7-d5 247. Dd1-d2 Dd7-d5 248. Dd1-d3 Dd7-d5 249. Dd1-d2 Dd7-d5 250. Dd1-d3 Dd7-d5 251. Dd1-d2 Dd7-d5 252. Dd1-d3 Dd7-d5 253. Dd1-d2 Dd7-d5 254. Dd1-d3 Dd7-d5 255. Dd1-d2 Dd7-d5 256. Dd1-d3 Dd7-d5 257. Dd1-d2 Dd7-d5 258. Dd1-d3 Dd7-d5 259. Dd1-d2 Dd7-d5 260. Dd1-d3 Dd7-d5 261. Dd1-d2 Dd7-d5 262. Dd1-d3 Dd7-d5 263. Dd1-d2 Dd7-d5 264. Dd1-d3 Dd7-d5 265. Dd1-d2 Dd7-d5 266. Dd1-d3 Dd7-d5 267. Dd1-d2 Dd7-d5 268. Dd1-d3 Dd7-d5 269. Dd1-d2 Dd7-d5 270. Dd1-d3 Dd7-d5 271. Dd1-d2 Dd7-d5 272. Dd1-d3 Dd7-d5 273. Dd1-d2 Dd7-d5 274. Dd1-d3 Dd7-d5 275. Dd1-d2 Dd7-d5 276. Dd1-d3 Dd7-d5 277. Dd1-d2 Dd7-d5 278. Dd1-d3 Dd7-d5 279. Dd1-d2 Dd7-d5 280. Dd1-d3 Dd7-d5 281. Dd1-d2 Dd7-d5 282. Dd1-d3 Dd7-d5 283. Dd1-d2 Dd7-d5 284. Dd1-d3 Dd7-d5 285. Dd1-d2 Dd7-d5 286. Dd1-d3 Dd7-d5 287. Dd1-d2 Dd7-d5 288. Dd1-d3 Dd7-d5 289. Dd1-d2 Dd7-d5 290. Dd1-d3 Dd7-d5 291. Dd1-d2 Dd7-d5 292. Dd1-d3 Dd7-d5 293. Dd1-d2 Dd7-d5 294. Dd1-d3 Dd7-d5 295. Dd1-d2 Dd7-d5 296. Dd1-d3 Dd7-d5 297. Dd1-d2 Dd7-d5 298. Dd1-d3 Dd7-d5 299. Dd1-d2 Dd7-d5 300. Dd1-d3 Dd7-d5 301. Dd1-d2 Dd7-d5 302. Dd1-d3 Dd7-d5 303. Dd1-d2 Dd7-d5 304. Dd1-d3 Dd7-d5 305. Dd1-d2 Dd7-d5 306. Dd1-d3 Dd7-d5 307. Dd1-d2 Dd7-d5 308. Dd1-d3 Dd7-d5 309. Dd1-d2 Dd7-d5 310. Dd1-d3 Dd7-d5 311. Dd1-d2 Dd7-d5 312. Dd1-d3 Dd7-d5 313. Dd1-d2 Dd7-d5 314. Dd1-d3 Dd7-d5 315. Dd1-d2 Dd7-d5 316. Dd1-d3 Dd7-d5 317. Dd1-d2 Dd7-d5 318. Dd1-d3 Dd7-d5 319. Dd1-d2 Dd7-d5 320. Dd1-d3 Dd7-d5 321. Dd1-d2 Dd7-d5 322. Dd1-d3 Dd7-d5 323. Dd1-d2 Dd7-d5 324. Dd1-d3 Dd7-d5 325. Dd1-d2 Dd7-d5 326. Dd1-d3 Dd7-d5 327. Dd1-d2 Dd7-d5 328. Dd1-d3 Dd7-d5 329. Dd1-d2 Dd7-d5 330. Dd1-d3 Dd7-d5 331. Dd1-d2 Dd7-d5 332. Dd1-d3 Dd7-d5 333. Dd1-d2 Dd7-d5 334. Dd1-d3 Dd7-d5 335. Dd1-d2 Dd7-d5 336. Dd1-d3 Dd7-d5 337. Dd1-d2 Dd7-d5 338. Dd1-d3 Dd7-d5 339. Dd1-d2 Dd7-d5 340. Dd1-d3 Dd7-d5 341. Dd1-d2 Dd7-d5 342. Dd1-d3 Dd7-d5 343. Dd1-d2 Dd7-d5 344. Dd1-d3 Dd7-d5 345. Dd1-d2 Dd7-d5 346. Dd1-d3 Dd7-d5 347. Dd1-d2 Dd7-d5 348. Dd1-d3 Dd7-d5 349. Dd1-d2 Dd7-d5 350. Dd1-d3 Dd7-d5 351. Dd1-d2 Dd7-d5 352. Dd1-d3 Dd7-d5 353. Dd1-d2 Dd7-d5 354. Dd1-d3 Dd7-d5 355. Dd1-d2 Dd7-d5 356. Dd1-d3 Dd7-d5 357. Dd1-d2 Dd7-d5 358. Dd1-d3 Dd7-d5 359. Dd1-d2 Dd7-d5 360. Dd1-d3 Dd7-d5 361. Dd1-d2 Dd7-d5 362. Dd1-d3 Dd7-d5 363. Dd1-d2 Dd7-d5 364. Dd1-d3 Dd7-d5 365. Dd1-d2 Dd7-d5 366. Dd1-d3 Dd7-d5 367. Dd1-d2 Dd7-d5 368. Dd1-d3 Dd7-d5 369. Dd1-d2 Dd7-d5 370. Dd1-d3 Dd7-d5 371. Dd1-d2 Dd7-d5 372. Dd1-d3 Dd7-d5 373. Dd1-d2 Dd7-d5 374. Dd1-d3 Dd7-d5 375. Dd1-d2 Dd7-d5 376. Dd1-d3 Dd7-d5 377. Dd1-d2 Dd7-d5 378. Dd1-d3 Dd7-d5 379. Dd1-d2 Dd7-d5 380. Dd1-d3 Dd7-d5 381. Dd1-d2 Dd7-d5 382. Dd1-d3 Dd7-d5 383. Dd1-d2 Dd7-d5 384. Dd1-d3 Dd7-d5 385. Dd1-d2 Dd7-d5 386. Dd1-d3 Dd7-d5 387. Dd1-d2 Dd7-d5 388. Dd1-d3 Dd7-d5 389. Dd1-d2 Dd7-d5 390. Dd1-d3 Dd7-d5 391. Dd1-d2 Dd7-d5 392. Dd1-d3 Dd7-d5 393. Dd1-d2 Dd7-d5 394. Dd1-d3 Dd7-d5 395. Dd1-d2 Dd7-d5 396. Dd1-d3 Dd7-d5 397. Dd1-d2 Dd7-d5 398. Dd1-d3 Dd7-d5 399. Dd1-d2 Dd7-d5 400. Dd1-d3 Dd7-d5 401. Dd1-d2 Dd7-d5 402. Dd1-d3 Dd7-d5 403. Dd1-d2 Dd7-d5 404. Dd1-d3 Dd7-d5 405. Dd1-d2 Dd7-d5 406. Dd1-d3 Dd7-d5 407. Dd1-d2 Dd7-d5 408. Dd1-d3 Dd7-d5 409. Dd1-d2 Dd7-d5 410. Dd1-d3 Dd7-d5 411. Dd1-d2 Dd7-d5 412. Dd1-d3 Dd7-d5 413. Dd1-d2 Dd7-d5 414. Dd1-d3 Dd7-d5 415. Dd1-d2 Dd7-d5 416. Dd1-d3 Dd7-d5 417. Dd1-d2 Dd7-d5 418. Dd1-d3 Dd7-d5 419. Dd1-d2 Dd7-d5 420. Dd1-d3 Dd7-d5 421. Dd1-d2 Dd7-d5 422. Dd1-d3 Dd7-d5 423. Dd1-d2 Dd7-d5 424. Dd1-d3 Dd7-d5 425. Dd1-d2 Dd7-d5 426. Dd1-d3 Dd7-d5 427. Dd1-d2 Dd7-d5 428. Dd1-d3 Dd7-d5 429. Dd1-d2 Dd7-d5 430. Dd1-d3 Dd7-d5 431. Dd1-d2 Dd7-d5 432. Dd1-d3 Dd7-d5 433. Dd1-d2 Dd7-d5 434. Dd1-d3 Dd7-d5 435. Dd1-d2 Dd7-d5 436. Dd1-d3 Dd7-d5 437. Dd1-d2 Dd7-d5 438. Dd1-d3 Dd7-d5 439. Dd1-d2 Dd7-d5 440. Dd1-d3 Dd7-d5 441. Dd1-d2 Dd7-d5 442. Dd1-d3 Dd7-d5 443. Dd1-d2 Dd7-d5 444. Dd1-d3 Dd7-d5 445. Dd1-d2 Dd7-d5 446. Dd1-d3 Dd7-d5 447. Dd1-d2 Dd7-d5 448. Dd1-d3 Dd7-d5 449. Dd1-d2 Dd7-d5 450. Dd1-d3 Dd7-d5 451. Dd1-d2 Dd7-d5 452. Dd1-d3 Dd7-d5 453. Dd1-d2 Dd7-d5 454. Dd1-d3 Dd7-d5 455. Dd1-d2 Dd7-d5 456. Dd1-d3 Dd7-d5 457. Dd1-d2 Dd7-d5 458. Dd1-d3 Dd7-d5 459. Dd1-d2 Dd7-d5 460. Dd1-d3 Dd7-d5 461. Dd1-d2 Dd7-d5 462. Dd1-d3 Dd7-d5 463. Dd1-d2 Dd7-d5 464. Dd1-d3 Dd7-d5 465. Dd1-d2 Dd7-d5 466. Dd1-d3 Dd7-d5 467. Dd1-d2 Dd7-d5 468. Dd1-d3 Dd7-d5 469. Dd1-d2 Dd7-d5 470. Dd1-d3 Dd7-d5 471. Dd1-d2 Dd7-d5 472. Dd1-d3 Dd7-d5 473. Dd1-d2 Dd7-d5 474. Dd1-d3 Dd7-d5 475. Dd1-d2 Dd7-d5 476. Dd1-d3 Dd7-d5 477. Dd1-d2 Dd7-d5 478. Dd1-d3 Dd7-d5 479. Dd1-d2 Dd7-d5 480. Dd1-d3 Dd7-d5 481. Dd1-d2 Dd7-d5 482. Dd1-d3 Dd7-d5 483. Dd1-d2 Dd7-d5 484. Dd1-d3 Dd7-d5 485. Dd1-d2 Dd7-d5 486. Dd1-d3 Dd7-d5 487. Dd1-d2 Dd7-d5 488. Dd1-d3 Dd7-d5 489. Dd1-d2 Dd7-d5 490. Dd1-d3 Dd7-d5 491. Dd1-d2 Dd7-d5 492. Dd1-d3 Dd7-d5 493. Dd1-d2 Dd7-d5 494. Dd1-d3 Dd7-d5 495. Dd1-d2 Dd7-d5 496. Dd1-d3 Dd7-d5 497. Dd1-d2 Dd7-d5 498. Dd1-d3 Dd7-d5 499. Dd1-d2 Dd7-d5 500. Dd1-d3 Dd7-d5 501. Dd1-d2 Dd7-d5 502. Dd1-d3 Dd7-d5 503. Dd1-d2 Dd7-d5 504. Dd1-d3 Dd7-d5 505. Dd1-d2 Dd7-d5 506. Dd1-d3 Dd7-d5 507. Dd1-d2 Dd7-d5 508. Dd1-d3 Dd7-d5 509. Dd1-d2 Dd7-d5 510. Dd1-d3 Dd7-d5 511. Dd1-d2 Dd7-d5 512. Dd1-d3 Dd7-d5 513. Dd1-d2 Dd7-d5 514. Dd1-d3 Dd7-d5 515. Dd1-d2 Dd7-d5 516. Dd1-d3 Dd7-d5 517. Dd1-d2 Dd7-d5 518. Dd1-d3 Dd7-d5 519. Dd1-d2 Dd7-d5 520. Dd1-d3 Dd7-d5 521. Dd1-d2 Dd7-d5 522. Dd1-d3 Dd7-d5 523. Dd1-d2 Dd7-d5 524. Dd1-d3 Dd7-d5 525. Dd1-d2 Dd7-d5 526. Dd1-d3 Dd7-d5 527. Dd1-d2 Dd7-d5 528. Dd1-d3 Dd7-d5 529. Dd1-d2 Dd7-d5 530. Dd1-d3 Dd7-d5 531. Dd1-d2 Dd7-d5 532. Dd1-d3 Dd7-d5 533. Dd1-d2 Dd7-d5 534. Dd1-d3 Dd7-d5 535. Dd1-d2 Dd7-d5 536. Dd1-d3 Dd7-d5 537. Dd1-d2 Dd7-d5 538. Dd1-d3 Dd7-d5 539. Dd1-d2 Dd7-d5 540. Dd1-d3 Dd7-d5 541. Dd1-d2 Dd7-d5 542. Dd1-d3 Dd7-d5 543. Dd1-d2 Dd7-d5 544. Dd1-d3 Dd7-d5 545. Dd1-d2 Dd7-d5 546. Dd1-d3 Dd7-d5 547. Dd1-d2 Dd7-d5 548. Dd1-d3 Dd7-d5 549. Dd1-d2 Dd7-d5 550. Dd1-d3 Dd7-d5 551. Dd1-d2 Dd7-d5 552. Dd1-d3 Dd7-d5 553. Dd1-d2 Dd7-d5 554. Dd1-d3 Dd7-d5 555. Dd1-d2 Dd7-d5 556. Dd1-d3 Dd7-d5 557. Dd1-d2 Dd7-d5 558. Dd1-d3 Dd7-d5 559. Dd1-d2 Dd7-d5 560. Dd1-d3 Dd7-d5 561. Dd1-d2 Dd7-d5 562. Dd1-d3 Dd7-d5 563. Dd1-d2 Dd7-d5 564. Dd1-d3 Dd7-d5 565. Dd1-d2 Dd7-d5 566. Dd1-d3 Dd7-d5 567. Dd1-d2 Dd7-d5 568. Dd1-d3 Dd7-d5 569. Dd1-d2 Dd7-d5 570. Dd1-d3 Dd7-d5 571. Dd1-d2 Dd7-d5 572. Dd1-d3 Dd7-d5 573. Dd1-d2 Dd7-d5 574. Dd1-d3 Dd7-d5 575. Dd1-d2 Dd7-d5 576. Dd1-d3 Dd7-d5 577. Dd1-d2 Dd7-d5 578. Dd1-d3 Dd7-d5 579. Dd1-d2 Dd7-d5 580. Dd1-d3 Dd7-d5 581. Dd1-d2 Dd7-d5 582. Dd1-d3 Dd7-d5 583. Dd1-d2 Dd7-d5 584. Dd1-d3 Dd7-d5 585. Dd1-d2 Dd7-d5 586. Dd1-d3 Dd7-d5 587. Dd1-d2 Dd7-d5 588. Dd1-d3 Dd7-d5 589. Dd1-d2 Dd7-d5 590. Dd1-d3 Dd7-d5 591. Dd1-d2 Dd7-d5 592. Dd1-d3 Dd7-d5 593. Dd1-d2 Dd7-d5 594. Dd1-d3 Dd7-d5 595. Dd1-d2 Dd7-d5 596. Dd1-d3 Dd7-d5 597. Dd1-d2 Dd7-d5 598. Dd1-d3 Dd7-d5 599. Dd1-d2 Dd7-d5 600. Dd1-d3 Dd7-d5 601. Dd1-d2 Dd7-d5 602. Dd1-d3 Dd7-d5 603. Dd1-d2 Dd7-d5 604. Dd1-d3 Dd7-d5 605. Dd1-d2 Dd7-d5 606. Dd1-d3 Dd7-d5 607. Dd1-d2 Dd7-d5 608. Dd1-d3 Dd7-d5 609. Dd1-d2 Dd7-d5 610. Dd1-d3 Dd7-d5 611. Dd1-d2 Dd7-d5 612. Dd1-d3 Dd7-d5 613. Dd1-d2 Dd7-d5 614. Dd1-d3 Dd7-d5 615. Dd1-d2 Dd7-d5 616. Dd1-d3 Dd7-d5 617. Dd1-d2 Dd7-d5 618. Dd1-d3 Dd7-d5 619. Dd1-d2 Dd7-d5 620. Dd1-d3 Dd7-d5 621. Dd1-d2 Dd7-d5 622. Dd1-d3 Dd7-d5 623. Dd1-d2 Dd7-d5 624. Dd1-d3 Dd7-d5 625. Dd1-d2 Dd7-d5 626. Dd1-d3 Dd7-d5 627. Dd1-d2 Dd7-d5 628. Dd1-d3 Dd7-d5 629. Dd1-d2 Dd7-d5 630. Dd1-d3 Dd7-d5 631. Dd1-d2 Dd7-d5 632. Dd1-d3 Dd7-d5 633. Dd1-d2 Dd7-d5 634. Dd1-d3 Dd7-d5 635. Dd1-d2 Dd7-d5 636. Dd1-d3 Dd7-d5 637. Dd1-d2 Dd7-d5 638. Dd1-d3 Dd7-d5 639. Dd1-d2 Dd7-d5 640. Dd1-d3 Dd7-d5 641. Dd1-d2 Dd7-d5 642. Dd1-d3 Dd7-d5 643. Dd1-d2 Dd7-d5 644. Dd1-d3 Dd7-d5 645. Dd1-d2 Dd7-d5 646. Dd1-d3 Dd7-d5 647. Dd1-d2 Dd7-d5 648. Dd1-d3 Dd7-d5 649. Dd1-d2 Dd7-d5 650. Dd1-d3 Dd7-d5 651. Dd1-d2 Dd7-d5 652. Dd1-d3 Dd7-d5 653. Dd1-d2 Dd7-d5 654. Dd1-d3 Dd7-d5 655. Dd1-d2 Dd7-d5 656. Dd1-d3 Dd7-d5 657. Dd1-d2 Dd7-d5 658. Dd1-d3 Dd7-d5 659. Dd1-d2 Dd7-d5 660. Dd1-d3 Dd7-d5 661. Dd1-d2 Dd7-d5 662. Dd1-d3 Dd7-d5 663. Dd1-d2 Dd7-d5 664. Dd1-d3 Dd7-d5 665. Dd1-d2 Dd7-d5 666. Dd1-d3 Dd7-d5 667. Dd1-d2 Dd7-d5 668. Dd1-d3 Dd7-d5 669. Dd1-d2 Dd7-d5 670. Dd1-d3 Dd7-d5 671. Dd1-d2 Dd7-d5 672. Dd1-d3 Dd7-d5 673. Dd1-d2 Dd7-d5 674. Dd1-d3 Dd7-d5 675. Dd1-d2 Dd7-d5 676. Dd1-d3 Dd7-d5 677. Dd1-d2 Dd7-d5 678. Dd1-d3 Dd7-d5 679. Dd1-d2 Dd7-d5 680. Dd1-d3 Dd7-d5 681. Dd1-d2 Dd7-d5 682. Dd1-d3 Dd7-d5 683. Dd1-d2 Dd7-d5 684. Dd1-d3 Dd7-d5 685. Dd1-d2 Dd7-d5 686. Dd1-d3 Dd7-d5 687. Dd1-d2 Dd7-d5 688. Dd1-d3 Dd7-d5 689. Dd1-d2 Dd7-d5 690. Dd1-d3 Dd7-d5 691. Dd1-d2 Dd7-d5 692. Dd1-d3 Dd7-d5 693. Dd1-d2 Dd7-d5 694. Dd1-d3 Dd7-d5 695. Dd1-d2 Dd7-d5 696. Dd1-d3 Dd7-d5 697. Dd1-d2 Dd7-d5 698. Dd1-d3 Dd7-d5 699. Dd1-d2 Dd7-d5 700. Dd1-d3 Dd7-d5 701. Dd1-d2 Dd7-d5 702. Dd1-d3 Dd7-d5 703. Dd1-d2 Dd7-d5 704. Dd1-d3 Dd7-d5 705. Dd1-d2 Dd7-d5 706. Dd1-d3 Dd7-d5 707. Dd1-d2 Dd7-d5 708. Dd1-d3 Dd7-d5 709. Dd1-d2 Dd7-d5 710. Dd1-d3 Dd7-d5 711. Dd1-d2 Dd7-d5 712. Dd1-d3 Dd7-d5 713. Dd1-d2 Dd7-d5 714. Dd1-d3 Dd7-d5 715. Dd1-d2 Dd7-d5 716. Dd1-d3 Dd7-d5 717. Dd1-d2 Dd7-d5 718. Dd1-d3 Dd7-d5 719. Dd1-d2 Dd7-d5 720. Dd1-d3 Dd7-d5 721. Dd1-d2 Dd7-d5 722. Dd1-d3 Dd7-d5 723. Dd1-d2 Dd7-d5 724. Dd1-d3 Dd7-d5 725. Dd1-d2 Dd7-d5 726. Dd1-d3 Dd7-d5 727. Dd1-d2 Dd7-d5 728. Dd1-d3 Dd7-d5 729. Dd1-d2 Dd7-d5 730.

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 201 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 28. August

Mehr Schutz für die Marke Solingen.

Der Reichsverband der deutschen Messerschmiede E. V. (also die Organisation des Stahlwarenvertriebs) übermittelte uns eine auf seiner Berliner Tagung angenommene Entschließung über den Mißbrauch des Namens „Solingen“ bei minderwertigen Stahlwarenerzeugnissen. Es heißt in ihr u. a.:

Der gute alte Name der Klingentadt Solingen war der Inbegriff für Qualitätserzeugung edler Stahlwaren. Was ist heute aus dem Wort „Solingen“ geworden? Es muß heute herhalten, um kaltschlagene, um Grauguß- und eisengepreßte Scheren usw., um aus Eisen- oder Stahlblech hergestellte Schneidwerkzeuge verkaufsfähig zu machen und die Minderwertigkeit solcher Erzeugnisse zu schützen. Mit dem Stempel „Garantie Solingen“, „Feinstahl Solingen“ oder nur „Solingen“ wird ein derartiger Unfug getrieben, daß es den ehrlichen Fachmann schaudert, wenn er derartige Ware in seine Hände bekommt. Daß das Publikum den Namen „Solingen“ als Qualitätsbezeichnung schätzt, ist den Herstellern sehr wohl bekannt, und er wird deshalb mit Absicht zur Täuschung des Publikums gebraucht.

Die Solinger Industrie- und Handelskammer hat vor Jahren im Einvernehmen mit Solinger Qualitätsfabrikanten erreicht, daß das Wort „Solingen“ nur auf solche Stahlwaren gesetzt werden darf, die wirklich im Solinger Arbeitsbezirk hergestellt werden. Dadurch wurde doch dokumentiert, daß das Wort „Solingen“ ein Qualitätsbegriff ist. Warum wird dieser Gedanke nicht weiter verfolgt und festgelegt, daß das Wort „Solingen“ nur auf ordnungsgemäß hergestellte Stahlwaren angewandt werden darf? Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Und eine derartige Regelung würde ebenfalls von allen ehrlich denkenden Fachleuten begrüßt werden.

Das Wort „Solingen“ auf einem Schneidinstrument bedeutete Qualität, und diese Bezeichnung muß wieder zur Geltung gebracht werden. Bei gutem und ernsthaftem Willen der Beteiligten (Industrie- und Handelskammer, Fabrikanten und Händlerverbände — auch die Arbeitnehmerverbände dürfen Interesse daran haben) wird und muß sich der Qualitätsgedanke und der Qualitätsschutz wieder durchsetzen zum Wohle des ganzen Volkes.

Wir glauben, bei der bekannten Einstellung der Solinger Industrie zu der Frage annehmen zu können, daß alle Solinger Fabrikanten mit dem Gedankensatz dieser Entschließung einverstanden sind. Im übrigen können auch die Händler von sich aus dazu beitragen, daß weiterer Mißbrauch der Marke „Solingen“ unterbunden wird, indem sie sich weigern, Schundware, die nicht den Namen Solinger Stahlware verdient, zu vertreiben.

Überwiegend Ausfuhr.

Die Industrie der Kleinmusikinstrumente.

WG. „Die Industrie der Kleinmusikinstrumente“, umfassend die Fabrikation von Mundharmoniken, Ziehharmoniken, Orchesterinstrumenten sowie von Saiten hatte nach einer neuen Veröffentlichung des Enqueteausschusses (Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin) einen Produktionswert von rund 32 Mill. RM. im Jahre 1928 und von rund 40 Mill. RM. im Jahre 1929. Unter der Einwirkung der Weltwirtschaftskrise hat er sich bis zum Jahre 1930 auf rund 33,6 Mill. RM. gesenkt und liegt unter Berücksichtigung der Preisveränderungen mengenmäßig erheblich unter der Vorkriegszeit. Durch das Vordringen der mechanischen Musik (Radio, Grammophon) ist der Absatz zurückgegangen, teilweise bis zu 50 Prozent. Erst neuerdings ist die Ziehharmonika in den Jazzkapellen konzentriert worden. Damit erfährt dieser Absatz eine Steigerung.

In 3000 Betrieben der Kleinmusikinstrumenten-Industrie wurden im Jahre 1928 20 000 Arbeitnehmer beschäftigt. Die Herstellung ist im wesentlichen auf zwei Bezirke, in dem oberen Vogtland (Sachsen) und in Trossingen (Württemberg) konzentriert. Der größte Teil der Betriebe (1800) entfällt vor allem im Vogtland auf Werkstätten der Hausgewerbetreibenden.

Die Kleinmusikinstrumenten-Industrie setzt den überwiegenden Teil ihrer Produkte im Ausland ab.

Für eine Gesundung der deutschen Kleinmusikinstrumenten-Industrie wirkt nach den Erhebungen des Enquete-Ausschusses auf die Dauer eine besonders von der Orchesterinstrumentenindustrie geforderte Erhöhung der deutschen Zölle eher hemmend als fördernd. Die Ansatzpunkte für eine durchgreifende Besserung der Lage der Industrie können nur in einer organisatorisch-technischen Umstellung gemacht werden.

Die Einschränkungen bei den Großbanken im vergangenen Jahre.

Berlin, 27. Aug. Nachdem soeben die Monatsbilanz der deutschen Banken per 31. Juli veröffentlicht worden sind, ist die Feststellung, welches Ausmaß die Entziehung der fremden Gelder binnen Jahresfrist genommen hat, von Interesse. Die sechs Berliner Großbanken haben in diesem Jahre fast ein Drittel ihrer Kreditoren verloren. (Genau 3900 Mill. RM.) Hiervon entfallen allein 3340 Mill. RM. auf die von 7 Tagen bis 3 Monaten befristeten Kredite, nur 276 Mill. RM. auf innerhalb 7 Tagen fällige Kredite und 137 Mill. RM. auf nach mehr als 3 Monate fällige

Textilindustrie und Kreditabdeckung

Kündigungen und mehrfache Sicherheiten.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Der Verfasser des in Nr. 195 des Gen.-Anz. erschienenen Artikels „Textilindustrie und Kreditabdeckung“ hat die Folgen einer überstürzten Kreditabdeckung für die Textilindustrie richtig geschildert.

Die Banken sind inzwischen dazu übergegangen, die der Textilindustrie gewährten Kredite teils ganz zurückzuziehen, in anderen Fällen erheblich abzubauen und für den Restkredit mehrfache Sicherheiten zu verlangen. Daß die letzteren aus erklärlichen Gründen nur in den wenigsten Fällen gegeben werden können, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden.

Der Wunsch der Banken, ihre Debitoren wegen der Zurückziehung ausländischer Kredite abzubauen, ist zu verstehen. Nicht eindringlich genug kann aber gewarnt werden, nun das Kind mit dem Bade auszuschütten und auch solchen Unternehmungen den Kredit zu entziehen oder die Belastung unerträglich zu erschweren, welche lebensfähig sind und sich als solche erwiesen haben.

Zu den Maßnahmen, welche die Industrie ergreifen muß, um den von den Banken gewährten Kredit abzubauen, gehört in erster Linie die beschleunigte Beilegung der Außenstände bzw. die Verkürzung des der Kundschaft eingeräumten Zahlungszieles. Diese Maßnahme muß auf die Auslandskundschaft ausgedehnt werden, weil eine rücksichtslose Einziehung der Außenstände von der Inlandskundschaft in vielen Fällen zu Zahlungsschwierigkeiten bzw. Zahlungseinstellungen und dadurch entstehenden erheblichen, unerträglichen Verlusten für die Industrie führen muß.

Eine Verkürzung des Zahlungszieles für die Auslandskundschaft führt, wie in dem Artikel 195 des Gen.-Anz. richtig gesagt, zur Verärgerung der Auslandskundschaft.

Kredite. Kundschaftskredite bei Dritten sind in diesem Zeitraum um 148 Mill. RM. zurückgegangen. Man wird danach die Verluste der deutschen Banken an Auslandskrediten auf mindestens 3 1/2 Milliarden RM. beziffern dürfen, denen ein Rückgang an Nostro Guthaben von nur 670 Mill. RM. gegenüber steht. Den stärksten Ausgleich für den Rückgang ihrer fremden Gelder haben die Großbanken in der Einschränkung ihrer Wechselbestände gesucht, die um nahezu 1700 Mill. RM. zurückgegangen sind. Eine gleichzeitige Steigerung der eigenen Indossamentverbindlichkeiten um 1030 Mill. RM. zeigt allerdings, in welcher erheblichen Maße sie hierbei auf die Reichsbank zurückgegriffen haben. Debitoren in laufender Rechnung haben bisher nur eine Einbuße von 800 Mill. RM. erfahren. Bezeichnend ist noch, daß die der Börse zur Verfügung gestellten Gelder sich innerhalb der Frist von einem Jahr nahezu halbiert haben.

Weitergehende Zusammenschlußbewegung in der Waggon-Industrie.

WG. Die außerordentliche Zuspitzung der Krise in der deutschen Waggonindustrie, die nun zu dem Entschluß einer Stilllegung der größten Fabriken im Laufe der nächsten Monate führte, hat anscheinend den Gedanken einer noch schärferen Zusammenfassung der Betriebsstätten in der Waggonindustrie erneut aufleben lassen. Die Deutsche Reichsbahn — von jeher auf eine möglichst rationelle Zusammenlegung der Waggonfabrikationsstätten bedacht — drängt weiter auf Rationalisierung. In den noch schwebenden Verhandlungen der Reichsbahn mit der Waggonindustrie über Erneuerung des Ende d. J. ablaufenden Vertrages soll dieser Wunsch der Reichsbahn in ähnlicher Form wie im alten Vertrag erneut zum Ausdruck gebracht worden sein, und es scheint, als ob die Zusage der Waggonindustrie, ihre Betriebe weiter zu rationalisieren, eine Voraussetzung für einen günstigen Abschluß der Verhandlungen wäre.

Der Juli-Umsatz im Textileinzelhandel.

Vorübergehend ansteigende Zahlen.

Im Juli 1931 belief sich, wie „Die Textilwoche“ mitteilt, der Umsatz im Textileinzelhandel im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet wertmäßig auf 93,7 Prozent des Umsatzes vom Juli 1930. Bei Ausschaltung der Preisschwankungen durch Umrechnung über den Lebenshaltungsindex (Gruppe Bekleidung) ergibt sich ein mengenmäßiger Umsatz von 111,7 Prozent, über den Großhandelsindex für Textilien ein solcher von 106,1 Prozent des Umsatzes im Vergleichsmonat des Vorjahres.

Bei der Beurteilung dieser auffallend günstigen Zahlen muß berücksichtigt werden, daß der Umsatz im Juli 1930 wert- wie mengenmäßig besonders ungünstig war. Außerdem ist das Ergebnis diesmal durch Ankäufe des Publikums beeinflusst worden, die aber inzwischen wohl fast überall wieder der Zurückhaltung des in seiner Kaufkraft auf das äußerste geschwächten Publikums gewichen sind. Auch die in einzelnen Teilen des Reiches abgehaltenen Saisonverkaufsfeste tragen dazu bei, eine Besserung der Geschäftslage vorzutäuschen, für die alle sachlichen Voraussetzungen weniger denn je gegeben sind.

Der hiesigen Textilindustrie ist ohnehin ein großer Teil der Absatzmärkte im europäischen und überseeischen Ausland zu Gunsten der ausländischen Konkurrenz dadurch verschlossen, daß die deutsche Industrie mit den von der ausländischen Konkurrenz gewährten hohen Krediten und langen Zahlungszielen nicht Schritt halten kann.

Wenn jetzt noch die Textilindustrie durch den Debitoren-Abbau der Banken gezwungen wird, den ihr verbliebenen Auslandsabnehmern neben dem Preis Kampf gegen die Auslandskonkurrenz ein kürzeres Zahlungsziel vorzuschreiben, so dürfte der hiesigen Textilindustrie in kurzer Zeit der Rest des mühsam nach dem Kriege zurückgewonnenen Auslandsgeschäftes zu Gunsten der ausländischen Konkurrenz für immer verloren gehen. Die sich daraus ergebenden Folgen liegen auf der Hand.

Mit dem Verlust ausländischer Absatzgebiete würde eine erhebliche Einschränkung der Fabrikation und umfangreiche Entlassung von Arbeitskräften in Hand gehen und damit das Heer der Arbeitslosen in hiesigen Industriebezirk in einem Ausmaß vergrößert werden, wie es heute noch gar nicht zu übersehen ist. Die weiteren Folgen, welche sich für die Textilindustrie durch den Verlust der Auslandsmärkte ergeben, sind die, daß es der Textilindustrie nicht gelingen wird, die erneut verlorenen Auslandsmärkte jemals wieder zurückzugewinnen.

Den Banken kann demnach nicht nachdrücklich genug empfohlen werden, bei der Zurückziehung der gewährten Kredite nicht nach einheitlichem Schema zu verfahren, sondern jeden Fall besonders zu prüfen, damit nicht durch die schematische Zurückziehung der Kredite ein nicht wieder gut zu machender Schaden verursacht wird.

Der Schrei nach dem Debitoren-Abbau darf nicht dazu führen, daß gesunde, rentierende und absolut notwendige Unternehmungen ihrer Kreditgrundlage beraubt werden.

Übergang der Flender-Fabrikation an Hein, Lehmann & Co.

In Berlin hat eine Aufsichtsratsitzung der Flender A.-G. für Eisen-, Brücken- und Schiffbau, Düsseldorf-Benrath, stattgefunden, in der über ein Zusammengehen mit der Hein, Lehmann & Co. A.-G. beraten wurde. Es wurde beschlossen, die Betriebsstätten der Flender A.-G. stillzulegen und der Hein, Lehmann & Co. A.-G. die Fabrikation und den Verkauf zu übertragen. In der offiziellen Mitteilung heißt es, daß in der Abwicklung der jetzigen und zukünftigen Aufträge der Flender A.-G. sonstige Änderungen nicht eintreten. Diese Vereinbarungen werden einer ao. H.-V. der Flender A.-G. am 24. September ds. Js. zur Genehmigung vorgelegt werden.

Unsichere Auslandsfirmen.

Über nachstehend genannte Firmen sind der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid streng vertrauliche Mitteilungen zugegangen. Interessenten werden gebeten, sich unter Angabe des Ortes und der Nummer mit den Geschäftsstellen Wuppertal-Elberfeld, Immermannstr. 15, oder Remscheid, Lindenstr. 28, in Verbindung zu setzen.

Argentinien: Buenos-Aires: Einfuhr 8298, Belgien: Brüssel: Handel mit Hochfrequenzapparaten 8306, Brasilien: Curitiba: Schreibmaterialien, Bücher und Farben 8303, Porto Alegre: Vertretung 8313, Rio de Janeiro: Herstellung von Glas (Blech-) Instrumenten usw. 8307, Britisch-Indien: Madras: Im- und Export 8319/20, 8326, Britisch-Indien: Durban: Großhandel in Juwelen usw. 8307, Bulgarien: Sofia: Vertretung und Kommissionär 8300, Columbia: Bogota: Bilderrahmen, Leisten usw. 8302, Dänemark: Kopenhagen: Metallwaren-Großhandel 8324, Expedition 8331, Frankreich: Marseille: Sprechmaschinenhandel 8323, Haushalts-, Sprechmaschinen und Zubehör 8322, Paris: Hotelanstellungen 8314, Griechenland: Piräus: Waren aller Art 8334, La Cande (Kreta): Vertretungen verschiedener Art 8330, Volo: Steindruckerei und Etikettenfabrik 8333, Großbritannien: Glasgow: Schreibmaschinenbedarf 8309/10, Optiker 8311, Liverpool: Schirme, Vertretungen 8300, Italien: Neapel: Einkäufer und Einkaufsvertreter in Landesprodukten 8328, Luxemburg: Luxemburg: Vertreter und Händler in Baumaterialien, Weiß- und Seilerwaren 8321, Geldverleiher 8325, Niederlande: Hille-gom: Spezialkulturen 8305, Nieder-Indien: Padalarang: Waren aller Art 8304, Deutsch-Oesterreich: St. Pölten: Schreibmaschinenhändler 8301, Scharding: Schreibmaschinen und Zubehör 8303, Polen: Krolewska Huta: Kartonnagen 8333, 8332, Portugal: Lissabon: Agentur 8306, Rumänien: Braila: Glaswaren 8317, Makler 8316, Manufakturwaren 8315, Kolonialwaren 8318, Galatz: Weberei 8295, Manufakturwaren 8294, 8297, Musikalienhandel 8296, Tschechoslowakei: Mähr. Ostrau: Holzgroßhandel 8299, Türkei: Istanbul: Graphische Artikel 8338, Manufakturwaren 8312, Ungarn: Budapest: Kurz-, Strick- und Wirkwarenhandel engros 8337, Gyöngyös: Modewarenhandel 8307, Szeged: Lederwarenhandel 8308, U. S. A.: Ashland Md.: Im- und Export 8329.

Lüdenscheider Metallwerke vorm. Julius Fischer & Basse, A.-G., Lüdenscheid.

In dem am 30. April beendeten Geschäftsjahr hat sich laut Mitteilung aus Verwaltungskreisen ein erneuter Verlust ergeben, der in der Hauptsache auf die ungünstige Preisentwicklung in Kupfer- und Messingerzeugnissen zurückzuführen ist (i. V. Verlustvortrag von 181 000 RM.). Die Stammbeteiligungen haben dagegen zufriedenstellend gearbeitet. Das neue Jahr hat sich mengenmäßig gut angelassen bei allerdings unbefriedigenden Preisen.

WG. Samuel Kahn, Textilwarengroßhandel in Köln. Bei der Firma, die mit 1,3 Mill. RM. Passivum insolvent ist, wurde nach wochenlangen Verhandlungen mit den Gläubigern jetzt unter Bürgschaft der Webstoff A.-G. in Köln ein Vergleich auf der Grundlage von 36 Prozent der Forderungen, zahlbar in sechs Raten, und einer sechsprozentigen Rate, abgeschlossen.

Michel & Co. Nachf. A.-G., Modenhau, Wuppertal-Elberfeld. Ueber das Vermögen dieser Firma ist nunmehr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Zur Vertrauensperson wurde Rechtsanwalt Dr. Mook-W.-Elberfeld bestellt. Wie bereits mitgeteilt, besteht die Absicht, einen Liquidationsvergleich abzuschließen, dessen Annahme gesichert erscheint, nachdem bereits in der am 11. d. M. in Berlin stattgefundenen Gläubigerversammlung die überwiegende Mehrheit der Gläubiger sich hierfür aussprach.

WG. Joh. Wilh. Weber, Schloß- und Metallwarenfabrik A.-G., Völbeth. Wie wir hören, steht die der bevorstehenden H.-V. vorgeschlagene Neuwahl des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit einer inzwischen eingetretenen Verschiebung im Aktienbesitz.

Das Bankgeschäft Carl Eicker Nachf. Josef Braschos, Köln, hat seine Zahlungen eingestellt.

Amtliche Berliner Devisenkurse		Reichsbankdiskont 10 Proz.		Lombardzinsfuß 12 Proz.	
Für drückliche Auszahlungen		Disk. %	28. August	Disk. %	27. August
		Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.183	1.187	1.173	1.177
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.96	21.00	20.96	21.00
Istanbul 1 L. Pfd.	—	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	4.5	20.438	20.498	20.461	20.521
New York 1 Dollar	1.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.255	0.257	0.257	0.259
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.968	1.972	1.968	1.972
Amsterdam 100 Gulden	2	169.73	170.07	169.73	170.07
Oslo 100 Kronen	8	3.435	3.465	3.435	3.465
Brüssel 100 Belgen	2.5	58.68	58.80	58.67	58.79
Bukarest 100 Lei	8	2.505	2.511	2.502	2.508
Budapest 100 Pengo	9	73.48	73.57	73.45	73.54
Danzig 100 Gulden	7	81.82	81.98	81.84	81.99
Heidelberg 100 fl. Mk.	6	10.59	10.61	10.59	10.61
Italien 100 Lire	5.5	22.03	22.07	22.02	22.06
Jugoslawien 100 Dina.	—	7.413	7.427	7.423	7.437
Kansas 100 Liras	5.5	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhamn 100 Kron.	8.5	112.51	112.73	112.51	112.73
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.55	18.59	18.55	18.59
Oslo 100 Kronen	4	112.51	112.73	112.51	112.73
Paris 100 Fr.	2	16.50	16.54	16.495	16.535
Prag 100 Kronen	8	13.468	13.498	13.471	13.501
Reykjavik 100 Kr.	—	92.26	92.44	92.26	92.44
Riga 100 Latts	—	81.29	81.38	81.22	81.31
Sofia 100 Frankon	2	81.91	82.07	81.91	82.07
Sofia 100 Lewa	8.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	38.06	38.14	37.76	37.84
Stockholm 100 Kron.	4	112.59	112.81	112.59	112.81
Taiwan 100 Kronen	8	112.59	112.81	112.59	112.81
Wien 100 Schilling	10	59.17	59.29	59.15	59.27

Wechselkurse in Südamerika vom 27. August.

Buenos Aires: London (Kabel) 31 1/2 Pence für 1 Goldpeso, Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso, Agram: New York (Kabel) 15 1/2 Goldpesos f. 100 U.S. Dollar, Rio de Janeiro: London (Kabel) 3 1/2 Pence für 1 Milreis, Janeiro: New York (Kabel) — Mk. für 1 Milreis.

Zürcher Devisen vom 28. Aug. Paris 2014,32, London 2497,25, New York 317,75, Belgien 7160, Italien 8, Spanien 4630, Holland 307,10, Berlin 121,80, Wien 3, Stockholm 137,50, Oslo 187,00, Kopenhagen 137,27, 372, Prag 1321, Warschau 5753, Budapest 9002,50, 372, Athen 665,50, Konstantinopel 243,50, Bukarest 306,25, Helsinki 1293,25, Buenos-Aires 144, Japan 3, Amsterdamer Devisen vom 28. Aug. Berlin 3, London 1205 1/4, New York 248, Paris 972,25, Belgien 3439, Schweiz 4825, Italien 1297, Madrid 2235, Oslo 40, Kopenhagen 6625, Stockholm 6625, Wien 3484, Budapest 4315 nom., Prag 734,50, Helsinki 624,50, Bukarest 3, Yokohama 122, Buenos Aires 6950, offiz. Bankdiskont 1, Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1202,75, Dollar p. 1 Mt. 247,94.

Bremer Baumwollwolle vom 28. August: 8,16. New Yorker Baumwollwolle (Notierungen in Sept. 100 lbs.) vom 27. Aug. Schluss: Loco 705, Sept. 670, Okt. 701 bis 702, Nov. 714, Dez. 723, Jan. 733, Febr. 743, März 754, April 763, Mai 773, Juni 780, Juli 788, Tendenz: Steig.

Liverpooler Notierungen für Sakellardis U. v. F. G. F. vom 28. Aug. Anfang: Nov. 573 Sakellardis (— Upper F.G.F.); Febr. — (474); März 609 (—), Tendenz: Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 27./28. August.

Weizen, neue Ernte		27. 8.	28. 8.	
Sept.	214,0—216,0	214,0—216,0	214,0—216,0	matt
Sept.	226,0—228,0	226,0—228,0	226,0—228,0	
Okt.	226,0—228,0	226,0—228,0	226,0—228,0	
Dezember	226,0—228,0	226,0—228,0	226,0—228,0	
Roggen, neue Ernte		169,0—171,0	170,0—172,0	matt
Sept.	182,0—184,0	182,0—184,0	182,0—184,0	
Okt.	182,0—184,0	182,0—184,0	182,0—184,0	
Dezember	182,0—184,0	182,0—184,0	182,0—184,0	
Fett u. Indergeste		152,0—162,0	154,0—164,0	
Hafer, loco		140,0—148,0	140,0—148,0	
Hafer, neue Ernte		148,0—149,0	148,0—146,5	
Sept.	148,0—149,0	148,0—146,5	148,0—146,5	
Okt.	151,0—160,0	148,0—147,0	148,0—147,0	
Dezember	151,0—160,0	148,0—147,0	148,0—147,0	
Weizenmehl		28,25—28,50	28,25—28,50	fest
Roggenmehl		28,25—28,50	28,25—28,50	fest
Weizenkleie		11,75—12,25	11,75—12,25	ruhig
Roggenkleie		10,10—10,80	10,10—10,80	ruhig
Raps		140,0—150,0	140,0—150,0	matt
Erdosen Vikt.		24,00—24,10	24,00—24,10	
Futtererbsen		18,00—20,00	18,00—20,00	
Wicken		—	—	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		13,40—13,50	13,40—13,50	
Leinkuchen		6,80—6,90	6,80—6,90	
Trockenschrot		12,00—12,60	12,00—12,60	
Soyaschrot		—	—	
Speisekartoff., w.B.		1,40—1,50	1,40—1,50	
" and. gelbl.		1,50—1,60	1,50—1,60	

Berliner Metalle vom 28. August.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg 74,50. Raffinadkupfer, loco 68,00—67,50. Standardkupfer, loco 62,00—61,50. Standard Blei 22,00—21,50. Original Hütten-Aluminium (98—99%) 17,00. Original Walz- oder Drahtbarren 17,40. Reinnickel (98—99%) 51,00—50,50. Antimon, Regulus 51,00—50,50. Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo 38,75—38,50.

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 28. Aug.

Kupfer p. Kass. 32,65—32,75. Zinn 32,65—32,75. Blei 32,65—32,75. Antimon 32,65—32,75. Silber p. Kass. 38,75—38,50. Zinn 32,65—32,75. Blei 32,65—32,75. Antimon 32,65—32,75. Silber p. Kass. 38,75—38,50.

Florence

wünscht ihre Freiheit

Roman von O. L. Riemasch

Fortsetzung.

„Im Diner? In Rosenz? — In dem — Boomkamp — oder wie das Hotel heißt.“ Sie lachte Monel herzlich lachen.

„Gut, zum Diner, regelrecht. Sie würden Augen machen, wie man hier speisen kann. Ich habe mich sogar sehr leicht gemacht. Und habe den Schal um, den Sie mir aus Indien mitgebracht haben.“

„Ach, klang es warm und glücklich an ihr Ohr zurück. „Das macht manches wieder gut, Florence.“

„Ja, setzen Sie, so bin ich! So fürchtbar genau. Ich sage ja: Mann bleibt Mann!“

„Und Frau bleibt Frau, Florence! Also kommen auf Wiedersehen morgen, um die gleiche Zeit.“

„Ja, bitte. Leben Sie wohl, Monel.“

„Guten Abend, Florence.“

Florence blickte noch einen Augenblick. Sie dachte...

Florence — Florence — Florence —, hörte sie seine Stimme noch einmal ungeduldig bitten —

„Florence, sind Sie noch da?“

Sie lächelte lässig und mit geschlossenen Lippen. Ganz langsam legte sie den Hörer auf und ging auf Lebensspuren aus dem Büro.

Im hellereuchten Vestibül begrüßte sie der blonde Oberkellner. Er war in einem tadellosen, noch neuen Smoking und hatte sein äppiges Haar soeben frisiert. Er verneigte sich tief vor Florence. Dabei lächelte er eigentümlich.

Florence war nicht furchtbar. Aber wenn sie morgens von ihrem Schlafzimmer zu dem entlegenen Baderaum wandern mußte, empfand sie

einmal den Dämmern, die ihr selbst lächerlich vorliefen. Sie bewohnte die beiden schönsten Räume im ersten Stock. Alle übrigen waren abgetrennt und wurden an Gäste nicht mehr vergeben. Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

„Florence war hier also die einzige Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere. Es fühlte sich wie eine kleine Besondere.“

lag das Badezimmer. Es war ein beträchtlicher Weg, und Florence nannte ihn die Aus-Bahn. Die Gänge, mit diesen Säulen bedeckt, waren fensterlos und nur durch Licht erleuchtet. Die vielen tiefen Nischen zur Rechten waren zum Teil mit riesigen Schränken oder Regalen ausgefüllt, wo nicht waren Vorhänge angebracht.

Gewöhnlich klingelte Florence, wenn sie mit dem Bad fertig war, nach unten, die sie dann abholen kam. An diesem Morgen hatte Florence es vergessen und wanderte allein zu ihren Räumen zurück. Sie hatte gut geschlafen und fühlte sich über die Nischen frisch und wohl. Sie summte vergnügt vor sich hin und blieb auf dem halben Weg vor einem Spiegel stehen. Sie mußte sich sehr dicht an das Glas heranbeugen, um sich in der schwachen Beleuchtung zu betrachten. Ihr

schwarzes Haar lag, noch nicht in der Friseur gebändigt, um ihren langen, schmalen Kopf wie eine Krone und ließ das Oval des Gesichtes noch weißer und durchsichtiger, die dunklen Augen noch größer erscheinen. Glatt und weich spannte sich die Haut. Sie lächelte sich selber zu. Hinter den ungeschminkten, roten, zierlich und zärtlich geschwungenen Lippen leuchteten die tadellos nebeneinanderliegenden Zähne wie Kerne einer Frucht. Schlang und seit letzte der Hals auf. Klein, Florence selbst lag sich ihre 35 Jahre noch nicht an, und das machte sie

frisch und übermütig. Sie schlug den Bademantel weit zurück und mußte sich von Kopf bis zu Fuß, rührte sich gerade auf wie ein Soldat. Unter dem türkisblauen Pajama dehnte sich der Körper elastisch und schlank.

Florence atmete tief ein und aus — wohl in und kräftig. — Da erkannte sie plötzlich. Sie sah im Spiegel, wie sich genau hinter ihr an der

Rückwand der schwere Vorhang vorsichtig spaltete und ein Gesicht sich aus dem Dunkel hob. Das war ein Gesicht — oder eine Maske? Das schwache Licht der herabhängenden Birne zeichnete die

Erinnerung nur verschwommen und undeutlich. Aber Florence sah es Zug um Zug. Ein Mann. Trotz ihrem lähmenden Schreck erkannte es Florence: es war ein junges Antlitz. Aber

von einer grauenhaften, geistlichen Besessenheit. Das Bild des Todes schien darauf abgeprägt. Wie eine Zeichnung in Schwarz und Weiß. Nur die Augen lebten und brannten. Sie schienen sich an dem Spiegelbild von Florence festzu-

hängen. Um den harten, bitteren Mund und die Lippen des Lebens und der Trauer wie eingemeißelt, als hätte das Wissen um die letzten Dinge sie dort eingegraben. Der Kontrast zwischen der

Jugend dieses Menschen und der Qual in seinen Augen war so ungeheuerlich, daß es scheitern konnte, als wären zwei Gesichter hier in einem verschmolzen.

Florence mußte nicht, wie lange sie so Aug in Aug mit dieser wie aus dem Nichts gerufenen

Gesicht darauf zu und wollten sich bedanken, aber der Gast war schon verschwunden.

In der nächsten Woche kam er wieder. Die Bedienten rissen sich diesmal um ihn. — „Allergnädigster“, nannten sie ihn, wuschen ihn mit wohlriechenden Wässern ab, rieben ihm den Rücken kräftig, daß sein Blut in eine strömliche Bewegung kam, und massierten ihn so aufmerk-

sam, so kräftig und doch so zart, wie man es sich nicht besser wünschen konnte. Dann brachte man ihm die Kleider und zog ihn sorgfältig an, bü-

stete ihm den Staub von den Schultern, pflügte ihm die Schuhe, überreichte ihm eine Kiste, die man ihm auch noch mit einer Kiste befüllte, und geleitete ihn mit tiefen Verbeugungen bis zum Ausgang, wo man ihm die Trinktischale mit einem Bistling hinstellte.

Der Türke spuckte hinein und wollte sich ent-

fernen.

Erkennung fand. Sie schrie nicht auf, sie war keines Vantes und keiner Bewegung fähig. Aber ihre Gedanken gingen plötzlich an, ganz ruhig zu arbeiten. Ob ich träumte oder nicht, dachte sie, das Gesicht dort hinter dem Vorhang ist mir bestimmt. Um seinetwillen kam ich hierher. Es gibt keinen Zufall. Wir sind Gefangene des Lebens — — wer hat mir das nur schon einmal gesagt...?

Ganz langsam schlug sie mit den eiskalten Händen den Bademantel um ihren leise atmen-

den Körper. Wandte sich um und ging Schritt für Schritt ihrem Zimmer zu. Mit halbgeschlossenen Augen. Sie fühlte den brennenden Blick, der ihr folgte. Drehte noch den Schlüssel in der Tür um. Dann hing Pönn die Einfende mit einem lauten

Auffschrei in ihren Armen auf.

Frau Boomkamp sah Florence gegenüber. Ihre mächtigen Rundungen schienen unbegreiflich in der Luft zu schweben, denn sie verdeckten voll-

ständig den Stuhl, auf dessen äußerster Kante sie sich niedergelassen. Sie zerküßte ein großes Taschentuch in ihren Händen und weinte. Ihre

Tränen klappten auf ihre Doppellippen wie Kugeln über eine Treppe. Das schwarze Wollkleid mit dem grünen Besatz engte sie ein und erstickte sie noch mehr. Herr Boomkamp in

der unvermeidlich weißen Beize unter dem prallstehenden Cut stand hinter seiner Frau, die Hände auf dem Rücken. Das sonst so vorbildlich gepflegte Gesicht mit dem flotten Don-Quan-

Epithet war so finster und entschlossen drein.

Florence, noch blank, lächelte Frau Boom-

kamp zu. Sie schmeigte sich tief in den Silber-

luchs hinein und ab und zu streckte sie ihre Hand wie wärmend nach dem Kamin hin, in dem ein kleines Feuer um die Schette frönte.

„Liebe Frau Boomkamp, nun beruhigen Sie sich doch. Die Sache ist gar nicht so viel Auf-

hebend wert. Natürlich habe ich mich erschreckt. Stellen Sie sich doch diese Situation vor. Aber

ein Einbrecher oder so etwas habe ich keinen Augenblick gedacht — oder daran, daß mir

etwas Böses geschehen könnte. Nein, mich hat nur das Gesicht so furchtbar erschreckt. Ich habe

so etwas von Leid und Seiden noch niemals in menschlichen Augen gesehen.“

Frau Boomkamp schluckte bestig und fuhr

mit dem Taschentuch breit über das Gesicht.

„Gnädige Frau“, rief sie hervor, „das ist es ja eben — wir hätten es Ihnen sagen sollen. Aber

wir dachten, Sie würden vielleicht Angst bekommen und abreißen. Man weiß doch nie, wie

die Kurage ist. Sie wollen vom Traurigen nichts wissen und denken auch immer gleich an

Anstehung. Sehen Sie, gnädige Frau, das ver-

stehen Sie so: Ich habe eine Schwester gehabt, die ist vor et-

waar Jahren gestorben. An der Lunge. Ihr Mann ist im Kriege gefallen. Nun blieb der

Junge, der Peter, als arme Witwe zurück. Da

haben wir ihn zu uns genommen. Weil wir

selbst keine Kinder mehr hatten — ich habe auch

zwei hergegeben —, dachten wir, er sollte das

Hotelgewerbe bei uns erlernen und später einmal

das Geschäft übernehmen. Und er ließ sich auch

gut an. Aber vor anderthalb Jahren etwa hat

er's auch mit der Lunge gekriegt. Von der

Mutter geerbt. Wir wollten ihn ja fortbringen —

irgendwohin in eine Heilstätte. Aber er hat sich

mit Händen und Füßen gekränkt. Es war nichts

mit ihm anzufangen. Die diese jungen Leute sind,

er nahm's halt auf die leichte Schulter, und ihm

gradheraus sagen, wie es um ihn stand, das

brachten wir beide nicht übers Herz.“

„Ja, aber ich bitte Sie“, war Florence ein-

gefallen. „Das war doch eine Unvernunft ohnegleichen.“

„Dachten Sie denn keinen Arzt, der darauf be-

stand, daß Ihr Neffe fortgebracht würde?“

„Unser alter Sanitätsrat meinte, es hätte

keinen Zweck. Namentlich, wenn der Junge

selbst sich so kränkte. Wir haben hier ja auch die

schöne, reine Wald- und Bergluft und so wahr

mir Gott helfe, wir taten alles, um ihn zu

schonen. Er brauchte nicht zu arbeiten. Ich habe

ihn wie ein Kind gepöppelt, und es wurde denn

auch besser mit ihm. Aber vor einigen Monaten

ging es wieder an schlimmer zu werden. Er

suchte wieder ins Bett und der Sanitätsrat

glaubte, daß es nicht mehr lange mit ihm dauerte.“

Die dicke, gutmütige Frau weinte mit zuden-

den Schultern.

Ihr Mann, den Florence bisher nur als

übertriebenen Schwerehüter und Vorkämpfer

gesehen hatte, zeigte sich plötzlich ganz weich und

hilfslos. Mit etwas brüchiger Stimme sprach er

über seine Frau hinweg. Er hätte sich in ein

etwas unecht wirkendes Pajama.

„Gnädige Frau, man muß das Unvermeid-

liche mit Ruhe und Würde tragen. Ich möchte

sich sagen, mit Heiterkeit. Unsere Sorge war

bloß immer, daß keiner etwas merkte. Wir haben

Peter ganz hoch oben in einem schönen Zimmer

gehabt, nach dem Walde zu, da war er ganz für

Zweierlei Trintgeld.

Ein türkischer Schwanz von Kurt Riethle.

Ein reicher Türke begab sich in den Hammam.

Die Badediente, die ihn nicht kannten, behan-

delten ihn von oben herab. Sie wuschen ihn nur

oberflächlich, rieben ihm den Rücken leicht ab,

massierten ihn unachtsam und warfen ihm am

Ende des Bades seine Kleider hin, wie man

einem räudigen Hund einen Knochen zuschleubert.

Der Türke sagte kein Wort zu all dem.

Nach dem Stand am Ausgang des Bades eine

Stunde, in welche die Gäste das Trintgeld für die

Bedienten zu legen pflegten. Der Türke griff in

seine Geldbörse und legte nicht weniger als zwanzig

Plaster hinein.

Die Badediente stürzten mit einem wilden

Geschrei darauf zu und wollten sich bedanken,

aber der Gast war schon verschwunden.

In der nächsten Woche kam er wieder. Die

Badediente rissen sich diesmal um ihn. — „Allergnädigster“, nannten sie ihn, wuschen ihn mit

wohlriechenden Wässern ab, rieben ihm den Rücken kräftig, daß sein Blut in eine strömliche

Bewegung kam, und massierten ihn so aufmerk-

sam, so kräftig und doch so zart, wie man es sich nicht besser wünschen konnte. Dann brachte man

ihm die Kleider und zog ihn sorgfältig an, bü-

stete ihm den Staub von den Schultern, pflügte ihm die Schuhe, überreichte ihm eine Kiste, die

man ihm auch noch mit einer Kiste befüllte, und geleitete ihn mit tiefen Verbeugungen bis

zum Ausgang, wo man ihm die Trinktischale mit einem Bistling hinstellte.

Der Türke spuckte hinein und wollte sich ent-

Salzlager — auf Oelfeldern?

In den letzten Jahren haben die deutschen

Erdoelvorkommen in erhöhtem Maße die allge-

meine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Immer-

hin war man ziemlich einmütig der Auffassung,

daß es sich hier — gemessen an der Erdoelv-

produktion anderer Länder — im ganzen nur um

Verhältnismäßig geringe Mengen handeln könnte.

Von einem Mittels der Preussischen Geologi-

schen Landesanstalt wird jedoch neuerdings eine

Aufsicht vertreten, die vielleicht doch auf größere

In den diesjährigen Ferien bleibt mancher daheim. Er findet Gelegenheit genug, seine eigene bergische Heimat zu erwandern und auch diese schon zu finden. Dazu soll ein Wandertweg an die obere Zupper, auf die Höhen und in die Täler der Bergstadt Adelsbornmahl ihm helfen. Bei einem Marsch nicht scheut, suche einen der allbekannten Wege nach Beyenburg, bequemere Leute benutzen den Fröhburg.

Nom Bahnhof Levenburg wandern wir halb links einen Fußsteig bis zur evangelischen Kirche und Schule und wenden uns auf der bald erreichten Straße nach links. Nach der Schienenkreuzung befinden wir uns mitten im altstädtischen Levenburg mit seinen Winkeln und Gassen, alten Häusern und den Resten eines Klosters. Daran vorbei führt der Weg in die Niederung der Rupperbogens. Die Rupper wird aus eisernen Aufhängerbrücke überquert. Fast senkrecht über uns winkt das erste Ziel: der Biehslein. Wir brauchen ja nicht gerade den steilen Geröllweg anzunehmen, auf dem die übermüdete Jugend neben den ragenden Felsen stürzt, uns genügt der leichtere Weg zum Aufstieg. Noch liegt ja der Bergeshang im Schatten der Morgensonne. Nun sind wir oben. — Das hat sich aber gelohnt.

Unter uns umfließt das silberne glitzernde Band der Wupper in weitem Bogen das untere Reppen- burg, das uns annähet wie aus einer Spielzeug- schachtel hingetreut. Weit schweift vom Wiestein aus der Blick ins Bergische Land. Da grüßt auch schon unser Wegweiser, die Starkstrom-Lieberland- leitung, deren starke, armbidei Seile sich wie Wind- sähen über Berg und Thal schwingen.

Wir folgen dem gekennzeichneten Wald- und Wanderweg Nr. 8, kommen unter der Leitung durch und landen im Spreetal. Auf der anderen Seite des Tales steigen wir die Höhe hinan. Drobem winkt uns wieder ein Aussichtspunkt: der spitze Turm der alten Kirche von Hemlingrade. Bald haben wir das Wahrzeichen des Dorfes, die Hemlungde, erreicht. Von hier können wir uns wieder mal einen lohnenden Rundblick über die Gegend. In Hemlingrade bewundern wir das schmerzlöse steine Strahlen, eines der ältesten und feinsten bergischen Heimat. Geradeaus zwischen Kirche und Gasthaus hindurch führt uns die Fahrstraße durch ein sanft geschwungenes Tal, dessen

Von Toni Langmann-Ringelmann.

Wir wandern die Straße entlang in gleichem Schritt.

Schritt.
Auf dem Rücken sitzt der grüne Rucksack, und
Pflichten und Mühsal sind ganz leert. Sie liegen
irgendwo in der bläulich-schimmernden Ferne.
Nichts beschwert uns — als das leichte Känglein
auf unserem Rücken.

Kein Ziel hat unser Weg. Wir lassen uns
führen von goldener Sonne und wandernden
Bölen und grünen Baumwipfeln und rieseln
den Quellen. — Die alle locken uns weiter und
weiter. — Wir haben keine Landkarte als die
grüne Wiese neben uns, durch die winzige grab
mit klarem Wasser fließen.

Was sind uns Namen von Städten und Stationen? Wir haben sie vergessen. — Wir brauchen sie nicht. Das wir suchen, sind Wesen mit goldenen Butterblumen darauf, um die Gesumme von vielen Wesen ist, und stille Walbwee, wo wir niemandem begegnen und wo der Vogelschrei durch die Wipfel hallt. Plätschernde Bäche suchen wir, an denen alte Weiden nieder und sich spiegeln und Fische munter dahinschwimmen. Und diese Dinge stehen auf feinen Landkarte verzeichnet, die müssen wir uns selbst mit unserem Herzen suchen.

Niemand wartet auf uns — keine Post wird uns nachgeschickt. Wir rasten, wenn es uns

linker Hang durch Schule und wunderschön gelegenen Friedhof abggeschlossen wird. Nach etwa 600 Meter durchwandern wir den Hof Sondern und erreichen kurz hinter dem Hofe auf der Höhe den Kreuzweg. Immer gerade abwärts führt der Weg ins Thal zum Hofe Im Ramp, dann auf die jenseitige Höhe zum Denkfeld. Beim Eingang in Denkfeld halten wir uns rechts und folgen der Fahrtrasse bis etwa 300 Meter aus dem Dorfe heraus. Wieder stehen wir auf der Höhe; diese ist aber die letzte. Wir könnten der steil sich senkenden Fahrtrasse folgen, um brunten im Ulfetal die neue Verkehrsstrasse zu erreichen. Aber wir ziehen den Waldweg vor. Deshalb machen wir rechtsabwärts auf dem Höhenwege, der uns

March und bleiben auf dem Felsenstege, der



LANGEN
BERG

Die Stadt des Senders ist reich an malerischen Stadtbildern und Winkeln. Dabei ist sie eine Stätte der Arbeit, und der Gewerbeleiß und die feine Romantik dieser in ein Waldtal hineingebauten Stadt werden dem Beschauer herrlich sichtbar, wenn er den Blick von der Terrasse des Hordhauses am Sender gegen Westen schweifen läßt.

Original-Zeichnung
Diet. Plätzer, E'feld

durch Wald und Feldfluren zu dem Hof. Im
Dagen führt. Schon ehe wir das Gehöft erreichen,
sehen wir zur Linken einen neuen Fahrweg aus
der Häusergruppe herausführen. Dem folgen wir.
Durch ein Stückchen Heide- und Waldland wan-
dernd, stehen wir plötzlich und unermittelt vor
unserm Ziele dem Hiesebad.

Eine Morgenwanderung von etwa 2½ Stunden liegt hinter uns, ein Nachmittag voll Lust, Sonne und Wasserfreuden vor uns. Das war ein unvergesslicher Tag in unseren Ferien, der uns so recht herzlich in unsere Heimat erschlossen hat.

Um den Rückweg sind wir nicht bange; denn noch bis zum späten Abend bringen uns Eisenbahn oder Omnibus aus der Bergstadt Radvorm

LÄNGEN

wald oder vom nahen Dachhausen wieder ins
Buppertal. Wenn wir es nicht vorziehen sollten,
in diesem schönen bergischen Städtchen mit seinen
Naturschönheiten, setzen Tassperren und zum
Bändern wie eigens dafür geschaffenen Umgebung
für einige Tage uns irgendwo preiswert einzu-
mieten!

1. Sonntagsmatte nach Penney oder Madenborn

1. Sonntagkarte nach Jempe oder Kadeborn
waid. Samstag Abht. 47 über Röllingsberg
Stoote - Gienhausen - Niederlangensberg
Sperre nach Wipperfurth (22.20) Sonntag
über Sonnenheim zur Sperre südlich der Wipperfurth
Weg nach Arcusberg von hier Wandelfriede 11
Abht. 18.30 3. zur Aerpelstperre - weiter über 40
nach Weisbach - Haarpfauen - Kölnhof zur Einzelst
perre - Schmitzperre - Oberwipf - Neuenbach
Wandelfriede - Worlinghausen - Ruppertene
Bahnhof Mariendelbe, ca. 5-6 Stunden.

2. Sonntagfeste nach Südeswegen. Samstag vom Bahnhof bis zur Pforte über Zonnenburg durchs Beverl zur Pfortenpforte — dann Schönerhof — Pfortenpforte — bis zur Pfortenpforte — nach Südeswegen — Pfortenpforte — ca. 2½ Stunden. 3. Sonntagfeste nach Südeswegen. Samstag vom Bahnhof bis zur Pforte über Zonnenburg durchs Beverl zur Pfortenpforte — dann Schönerhof — Pfortenpforte — bis zur Pfortenpforte — nach Südeswegen — Pfortenpforte — ca. 2½ Stunden. 4. Sonntagfeste nach Südeswegen. Samstag vom Bahnhof bis zur Pforte über Zonnenburg durchs Beverl zur Pfortenpforte — dann Schönerhof — Pfortenpforte — bis zur Pfortenpforte — nach Südeswegen — Pfortenpforte — ca. 2½ Stunden. 5. Sonntagfeste nach Südeswegen. Samstag vom Bahnhof bis zur Pforte über Zonnenburg durchs Beverl zur Pfortenpforte — dann Schönerhof — Pfortenpforte — bis zur Pfortenpforte — nach Südeswegen — Pfortenpforte — ca. 2½ Stunden.

3. Sonntag: Marie nach Hipperfurth. Sam-
tag Abdr. 33 nach Thier — Abdr. 6 nach Rapa-
luna (T33). 2 Stunden. Sonntag Apollentung.
Abdr. 6 nach Hartgasse — Abdr. 49 nach Fried-
dorf — Schell — Ruine Eibach — Schloss Gimborn
— Waldhof Marienheide, 4½ Stunden.

4. Sonntagstorte nach Hildeswagen. Son-
ntag Hildeswagen - Verbauben - Beberlsperre
Neapelstorte - Bippelstisch (234), ca. 2½ Stunden
Sonntag Bippelstisch - Rebe - Hirnec
Babufes Hämmer vorbei - Beberlsperre - in
der Sperte nach Egen - über Bruch - Rader
nach Radevormwald - Herbst - Krebsböge - Zug
9. November, ca. 5 Stunden.

Die Heide blüht, und, wie alljährlich, so wird

Die Heide blüht, und, wie ausdrucksvoll, so auch jetzt wieder unsere liebliche Hildener Heide in ihrer Blütenpracht das Ziel vieler Ausflüge sein. Nach schöner Wanderung bietet die idyllisch im Hildener Stadtwald gelegene Baldien mit ihren schönen Gartenanlagen und gedeckten Terrassen angenehmen Aufenthalt. Sie ist zu Fuß von Haan oder Hligs auf prächtigen Wegen zu erreichen und auch mit der Straßenbahn oder der stadtfreien Autostraße kann man bis vors Tor fahren.

ertägige Ferien-Reise nach
München wird von der

[illegible]

Nach Stuttgart — Oberstdorf

Nach Stuttgart — Ulm —
Baden — Baden-Baden.

Die Deutsche Reichsbahn hat vom 1. bis zum 30. September noch eine billige Verwaltungsvergütungs- und Zugabzugsfahrt von Köln Hbf. nach Stuttgart — Badendörfer — Bodensee — Baden-Baden vorzuziehen. Die Veranlassung bietet mit ihrer um 40 Prozent ermäßigten Eisenbahnfahrt und Dampferfahrt auf dem Bodensee sowie den wesentlich verbilligten Übernachtungen in Stuttgart, Oberdörfen, Baden-Baden und den sonstigen Verbilligungen einen mifflommenen Ausgleich für diejenigen, welche sich in diesem Sommer eine mehrwöchige Erholungsreise nicht haben gestalten können. Die Reichsbahndirektion Wuppertal beabsichtigt, eine ausreichende Belegung auf Grund der zahlreichen Anmeldungen die Sonderfahrt von Hagen durch das Wuppertal durchzuführen.

Noch 1 x **Heimatspiele**
Lüttringhausen
Eintrittspreise: Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1.- Rm., Kinder 30 Pfg.

Glocken läuten Sturm
(1848/49). — Volksstück von Paul Figge.
Sonntag den 30. August 1937, 19.30 Uhr.
Spielraum: 2. St. — Spieldauer 2 Stunden.



Beyenburg

an der Wupper

Die Perle
des Berg-Landes

Romantisch geleg.
mit prächtig. wald-
reicher Umgebung
u. herrl. Ausblicken.
Sonntagskart. wech-
selweise gültig von
und nach Lüttring-
hausen u. Schwelm.
Günstig. Anschlüsse
für Hin- und Rück-
fahrt. 12malige Zug-
u. häufige Autobus-
verbindungen.

Bergischer Hof, A. Weber
Tel. Wuppertal 692/62. Altrenommiertes
Haus, Saal, Garten, Kegelbahn.

Hotel Porta Westfalica **E. Fülle**
Tel. Wuppertal 692/22
Reichh. Speisekarte, warme u. kalte Küche.
Berg. Kaffee-Hospitalation Große u. kleine Gesellschaftsräume

Restaur. Alt-Bismberg
A. Café
Inh. W. Kneissel, Tel. Wuppertal 692/59
Kgl. Konditorei, H. Badler, Bier, Weiz.

Kapellhof am Café Rest.
Kapellhof
am am-Bahnhof
Tel. Wuppertal 692/48
15 Bier, 1500 Liter

Gast u. Kaffeewirtschaft
zum Bilsien
Tel. Wuppertal 692/78
Hr. Fr. Hermann, Schattiger Garten

Gasthof zur Post
Tel. Wuppertal 692/37. Am Bahnhof
Garten, Gesellschaftsraum

Rest. Apollonial Tel. 2
Hr. Lennert
Zur Barmherz. Talsperre, Tel. 2
Kaffee-Rest., Großer Saal und Garten

Wilhelmshöhe Schweim

Inh. E. Gränewald. Tel. 2479. Z14/6

Schönste Lage, herrl. Terr., gr. Saal, schatt. Gart., Sportplatz, prima Kaffee u. berg. Art. Fremdenzimmer. — Wochenenda.

Besucht die z123/2

Burg Volmarsfein!

Das beliebteste u. schönste Ausflugslokal im Ruhrtal. Herrlichste Auss. mit Blick auf den neuen Harkort-Stausee. Ang. Gesellschaftsräume, Logierdorm. u. f19. Wasser (Wochenend). Eigen. mod. Gesellsch.wagen (10 u. 20 Pers. fassend) stehen auf Anruf bei billigster Berechnung zur Verfügung. — Ruf 2535 Wetter. H. VORBERG.

Jeden Sonntag Gartenkonzert.

Im großen Festsaal ab 4 Uhr Gesellschaftstanz.

Vom 1. bis 4. September

Letzte 4-täg. **Rheinfahrt**

nach **Königswinter, Boppard, Ridesheim**

Fahrpreis RM. 10.- (ab Köln **RM. 7.50**)

oder einsch. voller Verpflegung und Übernachtung d3034

RM. 35.- ab Duisburg **RM. 30.-** ab Köln

Abfahrt ab **Euhdorf 8.15**, ab **Duisburg 8.45**, ab **Verdingen 9.45**, ab **Düsseldorfer 11.15**, ab **Köln 13.15 Uhr.**

Au Bord Musik u. 1. Restaurant.

Prospekte in Elberf. beim Verkehrsverein, Lloyd-Reisebüro Kund. Dahl, Reisebüro Tietz in Barm. beim Reisebüro Dahl, Reisebüro Baumgarten u. beim Verkehrsverein in Geverlag beim Reisebüro Allianz, Mittelstr., und in Geverlag beim Reisebüro Allianz, Mittelstr., und

Duisburg-Ruhrorter Personenschiffahrt **Gehr. Luwen** **©-Ruhrort Tel. 443 21**

HAUS FUNCCIUS
Großer Gendel teich mit 16 Kähen.
Tel. Wuppertal 289 66. — Endstation Dön-
berg der Lin. 3 u. 23 der Berg. Kleinb.
Wundervolle Lage, geschloss. Veranda
u. gr. Terrassen. Spezialität: Bohnen-
kaffee mit Zutaten nach berg. Art. 21418

Elfriedenhöhe

Von Weblingh. Markt (Linie 2) oder Weiherstr. (Talbahn) 15 Min. zu
Haus Eyern (Antoh. Barmen-Bochum) 7 Min. Große schattige Gartenanlage
mit Turn- und Speisegeräten. — 300 Pers. f. Glasveranda. — Gemischte-Küche
Piano. — Autopark — ff. Waldschloß-Bräu. Bea. Ewald Best Tel. 52

Täglich
Kaffee-Restaurant
Eigene Bäckerei
Spezialität
Biergartenplatz

Die Helde blüht!
Hildener Waldschenke

**rote
Fahrpl**
des
**General -
Anzeiger**
der
Stadt Wupp

Preis 60 Pts
tal Ausflug im Bel
itze - Gondel
n 40 Min., von Cro
eichen - Tel 133 C

en Anfrag
e man auf den
al - Anzeige
adt Wupperta
zug nehmen

Eine Geschichte
von Hermann L. Schilling.

SECRET

Da, was war das? Ritten auf dem Tische

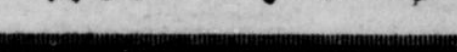
Samstag, den 29. August

(Langenberg (Hachen, Rön, Wäster)

— Jugenderinnerungen, für Zither, Mandoline und Gitarre (Blomaquist).
18.15—18.35: Dr. Richard Richterich: Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag.
18.40—19.00: Prof. Dr. Bastian Schmid: Tierkinder.
19.30—19.55: Clemens Bramlage: Sonderleistungen in der Angebotskettenerweiterung.
20.00: Lustiger Abend, mit Ludwig Manfred Pommel, fünf Jahre Sender Kienredorf.

mitwirkende die 23.00: Nachmittags, Zeitungs: Erfolgsf.
23.00-23.30: Brett auf Schallplatten.
23.30-1.00: Reiter des Jass.

15.00—15.45: Doppelkonzert des vierstimmigen Klavierensembles.
15.45—16.00: Werke von Johannes Brahms.
16.05—16.30: Für den Landwirt: Die praktische Ausbildung des Landwirtschafsstudiums.
16.30—16.30: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
16.30—18.00: Vortragsabend des Orchesters des Südwestdeutschen Rundfunks. Leitung: Gert von Döhring.
18.00—18.00: Vortragsabend des Orchesters des Südwestdeutschen Rundfunks. Leitung: Gert von Döhring.
18.00—18.00: Vortragsabend des Orchesters des Südwestdeutschen Rundfunks. Leitung: Gert von Döhring.



19.45: Orchester-Konzert (Rucif, Tobornin, Trigo, Geige
Suldam).
Mährisch-Kraus, Werke 263. 20.40 von Prag: „Car
Schäbel“, Oper von Tborat.
Rom, Werke 441. 21.00: „Le Cambiate Di Rore
monto“, Oper von Roffini.
Wien, Werke 516. 20.15: „Mahl“ Chorette von Tito

Samstag den 29. August.

Währänder-Entwurf.	Belle 360	(Hansfurt), Belle 390
21.30: Militär-Koncert.		
Kaiser, Belle 394.	20.00:	Cybernärtragung
Schlurum, Belle 1071 (279).	19.40:	Tischer-Konzert
20.10: Galkaryatzen.		
Gugen, Belle 1875.	19.40:	Tischer-Konzert
Vandor-National, Belle 261	(Zobentz), Belle 1554	
19.45: Tischer-Konzert (Nacif,		Gorodin, Trigo, Geige
Eulidom).		
Währänder-Kreuz, Belle 263.	20.40 von Trag:	Lar
Schäbel, Oper von Dofast.		
Hom, Belle 411.	21.00:	Le Camblade di Reim
" " " " " " " "		
Währ-Belle 516.	21.30:	Mähl' Cereete han Rell

prima Lodenstoffen, weitge- **7.75**
 stene Form, mit Kapuze,
 60 Mk.

MICHEL & CO

Kunstseide, 16teilig, moderne Streifen und Bordüren Mk. **4.50**

Die glückliche Geburt eines
gesunden Sohnes
zeigen hocherfreut an
Dr. Joachim Seyd und Frau
Marga geb. Viehhaus
Wuppertal-Vohwinkel, den 27. August 1931
z. Zt. Krankenhaus Bethesda

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Rich. Bangert und Frau
Erna geb. Kleine
W.-Oberbarmen, den 25. Aug. 1931
Langerfelderstr. 41

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Am 26. August verschied nach langem
Kranksein mein lieber Mann, unser guter
Vater
Robert Schnakenberg d. Ält.
im Alter von 75 Jahren.
Er war ein Held in seinem Leiden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Robert Schnakenberg
Winelmine geb. Schöneberg
Robert Schnakenberg u. Frau
Arthur Schnakenberg u. Frau
Lydia Bischoff
geb. Schnakenberg.

W.-Barmen, den 27. August 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 1. Sept. in
Hagen-Deister statt. — Abfahrt der Züge: 14.30
von Hauptbahnhof Barmen, 14.36 von Ritters-
hausen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 11¼ Uhr entschlief nach
kurzem Krankenlager meine liebe Frau,
unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Frau Hermann Mockenhaupt
Selma geb. Putsch
im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hermann Mockenhaupt
und Familie.

Wupp.-Elberfeld, Düsseldorf-Holthausen, den
Baustraße 57. 27. August 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 31. Aug.,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofs am Breiten aus statt. k3919

Dr. phil. Hans Georg Schmidt
Lotte Schmidt geb. Wendt
Vermählte

W.-Elberfeld Schwelm i. W.
den 28. August 1931

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ach, den vergißt man nicht.

Dem Allmächtigen hat es gefallen,
nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere
herzensgute Mutter, Schwester, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Georg Waldeler
Emilio geb. Zappa

im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewig-
keit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Barmen, den 26. August 1931.
Bockmühlstr. 40.

Die Beerdigung findet Samstag 29. August,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des evang.
Friedhofs Norrenberg aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu
betrachten.

Aus einem arbeitsreichen Leben ging heute nachmit-
tag 5 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treu-
sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Ernst Petzold

nach längerem, schwerem Leiden im 70. Lebensjahre in
Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Frau Ernst Petzold Adele geb. Homberg
Marta Küper geb. Petzold
Erwin Petzold
Liese Petzold
Friedrich Petzold
Oscar Küper
Hete Petzold geb. Böhne
Hildegard Kahle als Braut
Donald Petzold als Enkel.

Wuppertal-Barmen, den 27. August 1931.

Die Beerdigung findet Montag 31. Aug., 3¼ Uhr nachm.,
von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Schillerstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundl. Abstand nehmen
zu wollen.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute, plötzlich und
unerwartet, nach kurzem Leiden, unsere innigstgeliebte, stets treusor-
gende Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmama, Schwägerin
und Tante

Frau Caroline Beetz
geb. Kurz

im Alter von 63 Jahren zu sich in die ewigen Wohnungen des Frie-
dens zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Irmgard Bertenburg
geb. Beetz

Wilhelm Beetz
Elsbeth Beetz
Rudolf Bertenburg
Marianne Beetz
geb. Berends
und 3 Enkelkinder.

W.-Vohwinkel, Hohenstein-Ernstthal (Sa.), Schwerin, Goldberg i. Meckl.,
Magdeburg und Münster i. Westf., den 27. August 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 29. August 1931, um 4¼ Uhr nachm.,
vom Sterbehause — Solingerstraße 7 — aus statt.
Trauerfeier dortselbst eine halbe Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verboten.
So jemand versehentlich keine Anzeige erhielt, bitten wir, diese als
solche zu betrachten.

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
1. Kor. 13, Vers 13.

Heute abend 7¼ Uhr erlöste der Herr meinen innigst-
geliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, meinen lie-
ben Schwiegervater, unseren guten Bruder, Schwager und
Onkel

Herrn
Josef Eickelmann

im Alter von beinahe 63 Jahren nach langem, schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und
unerwartet, durch einen sanften Tod.

In tiefem Schmerz:

Frau Karoline Eickelmann
geb. Maas
Franz Josef Eickelmann
Erna Wüst geb. Eickelmann
Margarete Eickelmann
Josef Wüst.

Wuppertal-Elberfeld (Hopfenstr. 21), Budapest, Köln-Klet-
tenberg, Münchenbach, Bensberg, Detroit (Amerika),
Schwelm, den 27. August 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 31. Aug., vorm. 11 Uhr,
von der Kapelle des luth. Friedhofs am Breiten aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Am Dienstag dem 25. August, abends 8 Uhr, verstarb
in Lübeck auf der Heimreise von seinem Erholungsurlaub
nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser
guter, treuer Vater, mein lieber Bruder, Schwiegersohn,
unser lieber Schwager, Nefte, Onkel und Vetter

Herr
Fritz Hufschmidt

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ww. Fritz Hufschmidt
Emmy geb. Schmidt-Weyand
Hildegard, Ilse u. Werner
Dr. Adolf Hufschmidt.

Wuppertal-Sonnborn, Barmen, den 28. August 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 29. Aug., nachmittags
4¼ Uhr, vom Trauerhause, Alte Dorfstr. 36, aus statt.
Trauerfeier 30 Minuten vorher. e132
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Zurück
Dr. Rosendahl, Tierarzt
Klinik für Hunde 7912a
Wuppertal-Barmen, Alter Markt 5
Von der Reise zurück
Dr. med. H. Thorhorst
Facharzt für Ohren-, Nasen-, Halsleiden
Barmen, Berlinerstr. 1 136d

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige
im General-Anzeiger der
Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Was ist besser:

50 Rasierklappen
für 5 Mk. oder eine
Tückmar-Dauer-
Klinge für 1 Mk.

Es ist Ihnen nicht geblieben, wenn
Sie Rasierklappen das Geld zu 5
Stücken kaufen. Es kommt nicht
darauf an, wie billig eine Rasier-
klappe ist, sondern darauf, wie oft
Sie sich mit ihr rasieren. Mit einer
Tückmar-Dauer-Klinge aus echtem
gehärtetem Stahl-
messerstahl rasieren
Sie sich hundertmal
— und jedesmal hart
und sanft. Zu haben
im Fachgeschäft als!



Lütters
W.-Elberfeld,
Turmhof 4

Die immer
verfügbare
Remington
Standard 12
jetzt auch in
Monatsraten
von nur 22.-

Gebrauchte Ma-
schinen werden
zu hohen Preisen
in Zahlung ge-
nommen.
Remington
Sägemaschinen-
Ges. (AG)
W.-Elberfeld,
Herzogstr. 42
Fernspr. W.-
E. 235 16.

Wafutatur
W.-Mathenaustr. 50
Elberfeld

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-
Anzeigen-Annahmestelle einge-
richtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr
stets annahmefähig. Sie sparen
Zeit, wenn Sie für die Aufgabe
Ihrer Anzeigen den Fernsprecher
benutzen. — **Ruf-Nummer**
des General-Anzeigers
der Stadt Wuppertal

21701

Gothaer
Wasserversicherungsbank
Versicherungen aller Art



Gothaer Feuer-
Versicherungsbank a.G.
Zustattungsgesellschaft
Gothaer Kraftfahrzeuge u.
Transport-Vers.-Bank a.G.

Gothaer Lebens-
Versicherungsbank a.G.
Zustattungsgesellschaft
Gothaer Allgemeine
Versicherungsbank a.G.

Nähmaschinen Mk. 130.-

Weltmarktfabrikate, ohne Anschaffungs-
Zahlung sofort frei Haus. Bedienung
einfach, in 1.50. Zahlungsbeginn 1. Oktob. 1931.
Auftrag im Laufe des Monats. Mitmach. bitte
in Zahlung. Angeb. u. E 9103. Ged.

Lustig
Türk
ELBERFELD LUISENST. FERNRUF 1330

Großer deutscher Enderfolg

Sawall Steher-Weltmeister vor Möller.

OS. Kopenhagen, 27. August. (Eig. Draht.) Mit einem sensationellen Erfolg endete die am Donnerstag in Kopenhagen ausgetragene Steher-Weltmeisterschaft. 2000 Zuschauer wohnten dem Entscheidungslauf über 100 Kilometer auf der Odrysbahn bei. Teilnehmer waren die beiden Deutschen Sa-



Sawall

Weltmeister 1928 und 1931.

Sawall und Möller, der Belgier Linart und der Franzose Lacquehay. Der Belgier fand einen Anstoß, dann kamen Lacquehay, Möller und Sawall. Linart hatte zunächst die Führung, während Sawall untätig blieb und an letzter Stelle lag. Möller war sehr aktiv und konnte in der 71. Runde die Führung übernehmen, die er bei 50 Kilometer auch vor Lacquehay, Linart und Sawall innehatte. Sawall fuhr taktisch überaus klug, er wartete mit seinem Angriff bis zur 170. Runde. Immer schneller wurde der deutsche Reiter, der erst Linart hinter sich ließ, dann auch Lacquehay bezwang, der ihn zunächst abwarf. 40 Runden vor Schluss wagte sich Sawall an den führenden Möller, hatte ihn nach sieben Runden eingeholt und war nun Weltmeister. Möller war vorübergehend auf den dritten Platz gesunken, holte aber Linart zum Schluss doch wieder ein. Mit Sawall wurde unbedingt der beste und taktisch klügste Fahrer Weltmeister, nachdem er 1928 schon den Titel gehabt hatte. Möller, der Titelverteidiger, war Zweiter und damit hatte Deutschland einen überwältigenden Erfolg errungen.

Das Endergebnis:

1. Walter Sawall (Deutschland) 1:34:24 Std.;
2. Erich Möller (Deutschland) 1:40 Meter zurück;
3. Victor Linart (Belgien) 200 Meter zurück;
4. Charles Lacquehay (Frankreich) 225 Meter zurück.

Um die westdeutsche Klubmeisterschaft im Deutschen Motorradfahrer-Verband

Kürzlich kam der zweite Lauf um die westdeutsche Klubmeisterschaft zum Austrag. Wieder

handelte es sich um eine reservierte Leistungsprüfung, eine Kombination zwischen Zuverlässigkeit und Orientierungsfahrt, die durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet ging.

Sieger wurde der Derendorfer Motorradklub, der den sonst auf diesem motorsportlichen Gebiet sehr eingespielten und erfolgreichen Kölner Motorradklub „Jünderph“ auf den zweiten Platz verwies.

Auch der Bergische Motorradklub Wuppertal war wieder mit seiner Mannschaft vertreten und konnte sich auf den dritten Platz setzen. Er stand bei dieser Fahrt mit nur drei Strafpunkten mit dem Sieger punktgleich.

Das Klubteam Karl Lohmann (Tornau mit Beiwagen), Heinrich Weisfeld (Imperia mit Beiwagen) und Karl Windrath (Tornau

Zweimal Länderkampf

Doppelfront der deutschen Leichtathleten. Am Samstag gegen die Schweiz, am Sonntag gegen England.

Vor der diesjährigen Leichtathletik Saison hat zu Ende neigt, bringt sie noch eine stattliche Anzahl von Länderkämpfen, wobei besonders Deutschland noch dreimal vertreten ist, nämlich gegen England, Frankreich und die Schweiz. Von diesen drei läßt sich aufeinander folgenden Länderkämpfen werden zwei bereits am Wochenende abgewickelt, denn am Samstag trifft Deutschland in Bern auf die Schweiz und am Sonntag in Köln auf England. Es versteht sich, daß hier zwei verschiedene Mannschaften stehen, denn in so kurzer Zeit wäre eine Reise von Bern nach Köln natürlich nicht zu bewerkstelligen. Hier kommt das Prinzip zur Anwendung, das im Sport als „Zweifrontenkrieg“ Eingang gefunden hat, wenn von den beiden Gegnern eines Tages der eine schwächer ist. Dieser Länderkampf nach zwei Fronten hat sich bewährt und ist auch in diesem Jahre beibehalten worden, allerdings mit der Änderung, daß diesmal England der gleichzeitige Partner ist und nicht Frankreich, und daß außerdem ein Tag dazwischen liegt, weil der Kampf gegen die Schweiz schon am Samstag stattfindet.

Gegen die Schweiz in Bern

Am Samstag wird also eine zweite deutsche Garnitur in Bern gegen die Eidgenossen antreten und damit die erste Begegnung dieser Art absolvieren. Daß Deutschland die bisherigen zehn Kämpfe überlegen gewonnen hat, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Die Schweizer sind gute Sportleute, sie haben Deutschland gegenüber sehr fair gehandelt, als sie den Vorstoß zuerst aufhoben, sie sind aber in der Leichtathletik zu unterlegen, als daß es Sinn hätte, Deutschlands Elite mobil zu machen.

Da die deutsche Mannschaft nicht sonderlich stark ist, bleiben den Eidgenossen einige Chancen. So werden bei über 800 und 1500 Meter zu favorisieren sein, im Weitsprung und den Wurfübungen haben sie ebenfalls gute Chancen, aber das wird nicht reichen, und so wird ein deutscher Gesamtsieg trotz dem Fehlen Münzingers, der gegen England startete, auch in diesem ersten Länderkampf das Ende sein.

Gegen England in Köln

Der Länderkampf gegen England, der zweite seiner Art, trägt einen ganz anderen Charakter als die sonstigen Länderkämpfe. Es gibt näm-

mit Beiwagen), errang die silberne Platte des DMB.

Im Gesamtergebnis, errechnet aus dem ersten und zweiten Lauf, siegte der Derendorfer Motorradklub und errang damit den Titel Klubmeister des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes, Landesgruppe West 1931.

Handball

SS. Gela I - FC. Schwelm 06 I.

Am kommenden Sonntag um 10 Uhr empfängt die 1. Mannschaft des Gela-Sportvereins die gleiche Einheit des FC. Schwelm auf dem Freudenberg in Eibfeld. Die Vorzüge der Schwelmer Elf sind in ihrem schnellen und wurfkräftigen Sturm sowie in ihrer ballförmigen Himmelsmannschaft zu suchen. In den letzten Spielen zeigte Schwelm eine hervorragende Form. Gela wird versuchen, dem Gegner ein gleichwertiges Spiel zu liefern. Hinterher spielen die beiderseitigen 2. Mannschaften.

Barany schlägt Taris

Europameisterschaften der Schwimmer.

Ein deutscher Wasserballkämpfer.

20. Paris, 27. August. (Eig. Draht.) Nachdem am Vormittag des Donnerstags die Nürnbergerin Olga Jordan das Damen-Rennspringen gewonnen hatte, gab es nachmittags weitere Entscheidungen bei den Europameisterschaften der Schwimmer in Fontvieille. Der Beisitz war entsprechend der Bedeutung der Kämpfe und speziell des Duells zwischen dem Ungarn Dr. Stefan Barany und Frankreichs Liebling Jean Taris sehr stark aus-gefallen. Über

400 Meter Freistil

ging dieses Duell zwischen den beiden Favoriten, die ungewissheit in Europa eine überlegene Rolle spielen, seitdem Arne Borg nicht mehr unter den Amateuren weil. Am Start zur 400-Meter-Entscheidung waren die beiden genannten Schwimmer, der Kölner Deiters, die Italiener Gotti und Baldo, der Tscheche Getreuer und der Belgier Guili. Das Duell zwischen Taris und Barany nichts zu betonen haben würde, lag auf der Hand, auch Gotti mußte der Form nach zweifellos vor ihm sein. Inzwischen schied Deiters noch schlechter ab, denn er belegte nur den vorletzten Platz, und lediglich Baldo war noch hinter ihm. Der Kampf zwischen Barany und Taris war äußerst erbittert und es war

kaum Handschlag, mit dem der Ungar eher ansetzte als der Franzose.

was auch aus der Zeitdifferenz von nur zwei Sekundenbruchteilen deutlich hervorgeht.

Ungarn und Deutschland liegen

In den beiden abschließenden Wasserballspielen kamen Deutschland und Ungarn jeweils mit 4:1 zum Erfolg. Über die Ungarn war man beinahe enttäuscht, daß sie diesmal nicht höher gewannen, wie man schon gewohnt ist. Aber die Tschechoslowakei behält ihre Form und gab einen tapferen Gegner ab, der erst geschlagen werden wollte. Übrigens scheiterte die Ungarn wirklich nicht, sie lieferten müde zu sein. Remeth erzielte bis zur Pause zwei Tore, dann erhöhte Remeth und Refery auf 4:0, worauf die Tschechen zum Ehrenstor kamen. 4:1 (2:0) blieb das Ende.

Deutschland - Frankreich 4:1 (1:1)

Die deutsche Mannschaft, der zwei Anhebeler gut bekommen waren, spielte in der Ausrichtung Erich Rademacher; Gorbis, Gunt; Benedek; Schumburg, Amann, Schulze. Die Leistungen waren sehr ansprechend, obwohl nicht verkannt werden darf, daß Frankreich nicht mehr der Gegner früherer Tage ist. Nach überlegenem deutschem Spiel kam Frankreich durch Gorbis nach Vorlage von Vabou zur Führung, mußte aber bis zur Pause durch Schumburg doch den Ausgleich zulassen. Nach dem Wechsel wurde das deutsche Angriffsspiel noch zügiger und energischer und jetzt fielen auch die Tore. Schulze, Gunt und Schumburg waren die Torschützen, die das Endresultat auf 4:1 stellten.

Am Freitag findet das wohl entscheidende Spiel zwischen Deutschland und Ungarn statt. Nach der Form des Donnerstags zu urteilen sind die deutschen Ausrichter nicht gar so schlecht, obwohl Ungarn die Favoritenstellung natürlich nicht zu nehmen ist.

Ergebnisse

Europameisterschaft über 400 Meter Kraul:
1. Dr. Stephan Barany 5:04 Min.; 2. Taris (Frankreich) 5:04,2 Min.; 3. Gotti (Italien) 5:16,9 Min.; 4. Getreuer (Tschechien) 5:21,8 Min.; 5. Weillini (Belgien) 5:23,4 Min.; 6. Deiters (Deutschland) 5:24 Min.; 7. Baldo (Italien).
Vorläufe über 200 Meter Kraul für Damen:
1. Borlauf: 1. Braun (Holland) 6:02,2 Min.; 2. Cooper (England) 6:04 Min.; 3. Deibort (Frankreich) 6:09,2 Min.; 2. Borlauf: 1. Goddard (Frankreich) 6:28 Min.; 2. Baumeister (Holland) 6:19 Min.; 3. Davies (England) 6:25,9 Min.; 4. Lönn (Österreich) 6:31,6 Min.

Wasserball. Deutschland - Frankreich 4:1 (1:1); Ungarn - Tschechien 4:1 (2:0).

Tabelle des Wasserballturniers

	Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien	Belgien	Österreich	England	Österreich
Ungarn	4	4	0	0	41:3	8	—	—
Deutschland	3	2	1	0	10:5	5	—	—
Frankreich	4	2	0	2	6:10	4	—	—
Italien	4	1	1	0	11:22	3	—	—
Belgien	3	1	0	2	6:10	2	—	—
Österreich	2	0	1	1	6:7	1	—	—
England	3	0	1	2	7:19	1	—	—

Der zweite deutsche Sieg in Paris

Fräulein Jordan (Nürnberg) liegt im Rennspringen

20. Paris, 27. August. (Draht.) Bei herrlichem Wetter wurden die Europameisterschaften der Schwimmer in Paris am Donnerstagmorgen mit dem Rennspringen für Damen fortgesetzt. Der Beisitz im Stade de Fontvieille war nicht allzu groß. Es gab einen schönen deutschen Sieg. Die Nürnbergerin Jordan lag im Rennspringen der Damen vom ersten Sprung an in Front und kam zu einem überlegenen Gesamtsieg. Die zweite deutsche Vertreterin, Art. Schütz

Abendsportfest in Düsseldorf

Das 14. „Internationale“ am 2. September

Englische und deutsche Elite am Start

Der DSC. 99 wird den Wanderpreis des Verlages W. Girardet verteidigen

Die an Ereignissen gewöhnt nicht allzu reiche Düsseldorf Leichtathletik hatte in jedem Jahre ihren Mittelpunkt mit dem Internationalen Abendsportfest des Düsseldorf SC. 99, der es sich nicht nehmen ließ, die Elite der deutschen und ausländischen Athleten auch nach Düsseldorf zu bringen. In diesem Jahre waren die Ausrichter auf eine Durchführung des Meetings schon auf den Punkt gekommen, denn die wirtschaftlichen Verhältnisse boten ein kaum zu überwindendes Hindernis. Nun aber ist das Meeting doch noch für den 2. September zustande gekommen. Das 14. Internationale Abendsportfest des DSC. 99 wird den Wanderpreis des Verlages W. Girardet (Verteidiger DSC. 99), Angelstehen, Speerwerfen, Diskuswerfen. Der Veranstalter bemüht sich, auch die Teilnahme von Turnern zu ermöglichen. Die Bedingungen sind sofort an E. J. Bedard, Düsseldorf, Klosterstraße 44 (Telephon 15895) zu richten.

treffen. Wir finden also beim DSC-Meeting die besten Engländer und Deutschen. Es kommt noch hinzu, daß die deutsche Ländermannschaft für den darauf folgenden Kampf in Paris gegen Frankreich in Düsseldorf zusammenkommt und hier somit eine Art Generalprobe absolviert.

Die Ausbreitung des Meetings sieht folgende Konkurrenz vor: 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 3000 Meter Vorgabe, 110 Meter Hürden, 4mal-100-Meter-Staffel, Deutsche Staffel über 1500, 800, 400, 200, 100 Meter um den Wanderpreis des Verlages W. Girardet (Verteidiger DSC. 99), Angelstehen, Speerwerfen, Diskuswerfen. Der Veranstalter bemüht sich, auch die Teilnahme von Turnern zu ermöglichen. Die Bedingungen sind sofort an E. J. Bedard, Düsseldorf, Klosterstraße 44 (Telephon 15895) zu richten.

erwarten), sprang ebenfalls sehr gut, aber re-
sultierte wenig und konnte so nur den dritten
Platz belegen. Die Österreichin Spoll
hatte ein intensives Training auf Holzbrettern
hinter sich und kam so zu einem verdienten
zweiten Platz.

Ergebnis: 1. und Europameisterin For-
dan (Deutschland) 77 P., 2. Spoll (Öster-
reich) 72,88 P., 3. Schläger (Deutschland)
69,91 P., 4. Högabek (Frankreich) 68,28 P., 5.
Klapmud (Holland) 68,22 P., 6. Polier (Frank-
reich) 64,70 P., 7. Kianzowa (Polen) 60,84 P.,
8. Erdos (Ungarn) 54,02 P.

Jugendmannschaft der Schwimmsportfreunde. Eine Süddeutschlandreise.

Was der 1. Herrenmannschaft in diesem Jahre
infolge der vielen Verpflichtungen verpasst blieb,
kann die Jugendmannschaft zugute. Am Sonn-
tag bereits geht die Reise los und folgende
Städte werden mit Starts belegt: Frankfurt,
Karlsruhe, Heilbronn, Stuttgart, Forthheim,
Darmstadt. Auf Grund der Rückspielverpflichtung
bei Rot-Weiß Darmstadt, wogegen die Jugend
der SGV. beim Länderkampf im Wasserball ein
unentschiedenes Ergebnis von 3:3 herausholte,
kann diese Reise zusammen, und schnell haben
sich noch einige andere führende Vereine in Süd-
deutschland gefunden, die auch Wasserballspiele
und Staffeln gegen die Darmstädter ausstra-
gen wollen. Hoffentlich ist dort unten besseres
Wetter und die Reise erfolgreich. Die Fahrt
dauert vom 30. August bis 6. September.

5. Bergische Rann-Kampfsiele
am Sonntag im Bad Vordahl.
Aumfahrende Werbepunkte im Stadtbild kün-
digen die 5. Bergischen Rann-Kampfsiele für den

kommenden Sonntag im Bad Vordahl an. Ver-
schiedene auswärtige Vereine werden ihr Können
zeigen, und wer den vorjährigen Kampfen bege-
gnet hat, wird manchen alten Bekannten dar-
unter begrüßen.

Die Rannkampfsiele finden am Sonntag, 30.
August, im Bad Vordahl statt. Die Vorläufe
müssen bereits vormittags ab 10 Uhr ausge-
tragen werden, während sich die Hauptkämpfe am
Nachmittag ab 2.30 Uhr abwickeln.

Leichtathletikmeisterschaften des Allg. Turnvereins 1860 Elberfeld.

Am kommenden Sonntag finden im Elber-
felder Stadion die Vereinsmeisterschaften des
ATV. 1860 statt. Bei dem guten Material des
Vereins ist mit interessanten Kämpfen zu rech-
nen. Das meiste Interesse konzentriert sich neben
den Mehrkämpfen auf die Einzelspiele. Die
100-Meter-Strecke sollte sich Ramus holen, doch
ist eine Überraschung durch R. Keller nicht
ausgeschlossen. Über 400 Meter erwarten wir
R. Keller in Front, doch wollen Gotthardt,
Brach und Ramus erst geschlagen sein. Der
Sieger muß unter 55 Sekunden laufen. Die 1500
Meter sollte sich Gotthardt vor R. Keller und
Gebhardt holen. Beginn 9 Uhr vormittags.

„Eichentreu.“

Die Arbeitsgemeinschaft des „Eichentreu-
es“ Wuppertal veranstaltet morgen, Samstag 29. Au-
gust im Elberfelder Stadion ein „Eichen-
treu“-Turnertreffen, verbunden mit
Wettkämpfen. In dieser ersten größeren Veran-
staltung seit Bestehen der Arbeitsgemeinschaft ha-
ben ca. 200 Teilnehmer ihre Meldung zum Wett-
kampf abgegeben. In einem Vier- und Fünf-
kampf werden die Turner ihre Kräfte messen.
Nach Beendigung der Einzel-Wettbewerbe begin-

nen Mannschaftskämpfe und Staffeln. Den Ab-
schluß des Treffens, das um 3 Uhr beginnt, bil-
det die Siegerveränderung.

Dreimal Hilde Krahwinkel Finische Tennismeisterschaften

20. Gellingsloz, 27. August. (Eig.
Druck.) Mit einem dreifachen Erfolg
endete das Gellingsloz Hilde Krahwinkel bei
den finnischen Tennismeisterschaften in Gellings-
loz. Die Gewinnerin gewann das Damen-Einzel
gegen die Einzelmeisterin Frau Brunna mit
6:1, 6:0, das Damen-Doppel mit der Finin
Frau Lindfors zusammen gegen Frau Brun-
na/Frau Olander 3:6, 6:3, 6:2 und das Ge-
mischte Doppel mit dem Berliner Dr. K. K. K.
gegen Frau Brunna/Grotenfeld 6:4, 7:5. Auch
Dr. K. K. K. errang zwei Siege, denn das Herren-
doppel gewann er mit Grotenfeld 6:1, 7:5, 6:1
gegen Saar/Koberg.

Reit- und Fahr-Verein Schwelm.

Das für Sonntag den 30. August ds. Jrs. fest-
gesetzte Turnier des Reit- und Fahrvereins
Schwelm verspricht sehr interessant zu werden.
Es sind ungefähr 200 Rennungen eingelau-
fen, die von etwa 100 Pferden bestritten werden,
darunter ganz hervorragendes Pferdmaterial
und bekannte Reiter. Der Turnierplatz an der
Delle ist sachgemäß vorbereitet und instandge-
setzt worden. Die Konkurrenz werden von 3-7
Uhr nachmittags dauern, nachdem am Vormittag
Vorprüfungen im einzelnen durch die Preis-
richter stattgefunden haben.

Wochenblatt

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Ein Wilhelm Tell aus den Schweizer Bergen;
Rumänischer Prinzenbesuch in Warschau;
Abbruch eines Richtungsplans zwischen Frank-
reich und Sowjetrußland;
Die englischen Wälder sind ins Wasser gefallen;
Zeppelinluftschiffe im Großkampf, Tatsachen-
richte über die Angriffe deutscher Marine-
luftschiffe auf England;
Chret eure deutschen Meister, Spezialreportage
von Franz Wilmes;
Westdeutscher Fußballtriumph in Hamburg;
Deutschlands Frauen im Leichtathletik-Länder-
kampf von den Engländerinnen in Ham-
burg geschlagen;
Eine anglo-amerikanische Aussprache;
Geoffrey und Prinz Louis Ferdinand haben
noch Amerika;
Grete Heublein, eine deutsche Hoffnung für die
Olympiade in Los Angeles;
Welchen Kurs steuern die Modeschöpfer jetzt;
Männermoden-Dämmerung, von Hans Füller;
Der Bürgermeister von Tokio beim Baseballspiel;
Rätsel, Humor und Fortsetzung des Romans
„Regina Gegenrecht“ von Hilde Ude. Es
man aus der Zeit des passiven Wider-
standes.

**Liebe mich
noch 4 x**
im 8115
Salamander.
Anfang 8.15 Uhr. Kleine Preise.

Für unsere Damen:
Am Samstag 4 Uhr
Nachmittag, findet wegen
großen Andrangs noch
eine letzte Wehentags-
Nachmittags-Vorstellung
statt: **Liebe mich,**
die lustige Revue.
im Salamander.
Dann alle Plätze 50 Pfg.

Achtung! Achtung!
Frische Seemuscheln
Gaststätte Sauerzopf,
Nordstraße 30. 85815

Eltag-Reisen

mit modernem Luxusautobus
**Zweitag. Eifel-Mosel-
Westerwald-Fahrt**
1. und 2. Sept. einschl.
Übernachtung u. gutes
Frühstück **21.-**
1. Tag durch Ahrtal, Eifel nach Trier
2. Tag Mosel aufwärts bis Koblenz
durch den Westerwald zurück.

Sonntag den 6. Sept.

Bad Ems (III. Fahrt)

Hinf.: linkes Rheinufer. **8.50**

Rückfahrt: Westerwald.

Auskunft und Anmeldung: 821

Reisebüro L. Tietz A.-G., Elb.,
Zentralkasse L. Tietz A.-G. Barm.

Trotz aller Anfeindungen:

Dauerwellen

in Preis und Güte nicht zu schlagen!

von 11 Uhr **6.00** 6 Monate

garantierter Kopf

ab 11 Uhr 1 Mark teurer.

Nur gegen Rückgabe dieses Inserats

Wasserwellen gratis.

Keine Nebenausgaben mehr!

Nur Bahnhofstr. 80

Bitte achten Sie genau auf die

Nummer 80.

Hotel zur Post

Nach Beendigung des Umbaus
**Wiedereröffnung
sämtlicher Räume**
am Samstag dem 29. August 1931.

Ein großes Rundfunk-Konzert

der verstärkten Kapelle H. Eiber

wird seinen Gästen am

Montag 31. Aug., abends 8 Uhr

Gelegenheit geben, die neu erzielten

akustischen Wirkungen festzustellen.

Post-Stuben

Ehren- und Abschieds-Abend
der Kapelle Grawunder und des
beliebten Tänzerpaares Walter Otto
und Margrit von Lobry.

Ab 1. September

Neue Tanzkapelle

Der temperamentvolle Meister-Geiger

Fred Heméry

mit seiner erstklassigen Jazz-Kapelle

dazu **das neue Tänzerpaar**

Geschw. Offermann

Täglich 5-Uhr-Tanz-Tee

abends **Gesellschaftstanz.**

Donnerstags

die beliebten **Roulett-Tanzspiele.**

Große Moden-Schau

unter Beteiligung führender Wuppertaler

Firmen in sämtlichen Räumen

am **Donnerstag dem 3. September**

und **Freitag dem 4. September.**

3361 Jos. Ahn.

Circus 'Straßburger

W.-Barmen Platz an der

de- Welt Altkaser, bester und echtester Circus

40 Sensationen 40

Neue Freitag 2 Mk. 3.30 u. 5 Uhr

Nachmittagspreise 40 Pfg. bis M. 1.75

Abendpreise 60 Pfg. bis M. 3.50

Tierschau, Proben, Raubtierfütterung

mit Promenaden-Konzert 10-1/2 Uhr

3361

Turnier des Reit- und

Fahrvereins Schwelm

Sonntag den 30. August 1931, auf dem

Gelände des Wirts Fr. Rosendahl

an der Delle.

— Vorprüfungen vormittags 9 Uhr. —

Turnierbeginn nachmittags 2.00 Uhr.

1. Platz 2.- Mk., 2. Platz 1.- Mk., 3. Platz 0.50 Mk

4 230

Königs-Café

W.-Elberfeld, Königstraße 16 (am Königsplatz)

Nach erfolgter Renovierung
Wiedereröffnung
Samstag morgen 9 Uhr

Anerkannt gemütliche, moderne Café-Räume

in Kaffee

in Schokolade

Dorimunder Aktien-Bier

Ausgedehnte, reichhaltige, preiswerte kalte Küche

Täglich bis 12 Uhr abends

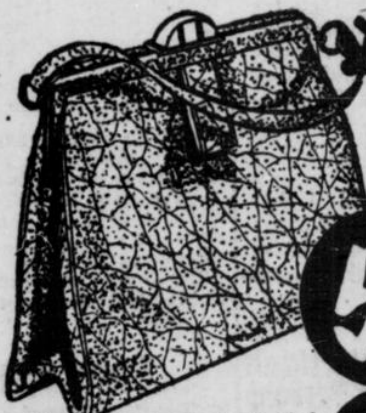
geöffnet

**Überall
bekannt**

ist die
Tatsache, daß
Anzeigen im
General-
anzeiger
der Stadt
Wuppertal
von bester
Wirkung sind

**Sport-
Montag**

berichtet schon
Montag früh über
den Sport vom
Sonntag und über
alle sonstigen
wichtig. Ereignisse
aus aller Welt.
Überall zu haben.



**Die vielbegehrte-
nur ungern
entbehrte...**

Marmor, die große Model

Mit Goldprägung, Moiréfutter,

Rückenlasche und Spiegel.

Geräumiger Falldboden . . . 3.- Mk.

Neues Schleifen-Modell

Eine schicke Besuchs Tasche. Kräf-

tiges Volleder. Gut ausgestaltet.

Mit Vortasche 3.- Mk.

Mod. Gorilla-Narbung!

In 4 bevorzugten Modelfarben.

Schönes Moiréfutter und Rücken-

tasche. Metallverzierung. 3.- Mk.

Feine Saffian-Narbung!

und die flotte Schnallen-Verzierung

geben dieser Tasche aus Volleder

das elegante Aussehen. 5.- Mk.

Naturfarbig oder braun!

Aus Voll-Rindleder. Modern um-

geflochten. Rund gearbeitet. Flotte

Peitschen-Narbung . . . 5.- Mk.

TIETZ

ELBERFELD

218